



Das Lebensministerium



Zahlen zur Binnenfischerei

Freistaat Sachsen – Jahresbericht 2008

Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

INHALT

1	Einleitung.....	3
2	Methodik.....	3
3	Karpfenteichwirtschaft	3
3.1	Witterungsbedingungen 2008.....	3
3.1.1	Lufttemperaturen	4
3.1.2	Wassertemperaturen	5
3.1.3	Niederschlag.....	7
3.1.4	Wind	9
3.2	Produktion	10
3.2.1	Speisekarpfen.....	10
3.2.2	Satzkarpfen	10
3.2.3	Nebenfische in Karpfenteichen.....	11
3.2.4	Produktionsintensität	12
3.2.5	Markt und Absatz.....	13
4	Forellenproduktion.....	16
5	Fischproduktion in Technischen Aquakulturanlagen	17
6	Fluss- und Seenfischerei	17
7	Gesamtfischerzeugung in Sachsen	19
8	Angelfischerei.....	20
8.1	Fischereischeine.....	20
9	Schäden in der Binnenfischerei.....	23
9.1	Fischfressende geschützte Tierarten.....	23
9.1.1	Kormoran.....	23
9.1.2	Graureiher	25
9.1.3	Silberreiher	26
9.2	Querverbauung von Fließgewässern.....	27
10	Aus- und Fortbildung	29
10.1	Prüfungen Fischwirtschaftsmeister	29
10.2	Abschlussprüfung Fischwirt.....	29
10.3	Anzahl Lehrlinge Ausbildung zum Fischwirt	29
10.4	Prüfungen Elektrofischerei	31
10.5	Prüfung zum Erwerb des Fischereischeins	31
11	Fischereiaufsicht.....	33
12	Förderung.....	35
12.1	Flächenbezogene Förderung.....	35
12.2	Investive Förderung.....	37
12.3	Förderung aus der Fischereiabgabe.....	38
13	Verpachtung von Fischereirechten	38
14	Zahlen zur Binnenfischerei Deutschlands/Europas	39

1 EINLEITUNG

Die binnenfischereiliche Produktion in Sachsen wurde im Jahr 2008 auf etwa 8.050 ha Karpfenteichen, 2.244 ha Seen, einer Vielzahl von Forellenteichen unterschiedlicher Bauarten, mehreren Netzgehegeanlagen sowie Warmwasserkreislauf- und Warmwasserdurchlaufanlagen sowie in mehreren Bruthäusern erzeugt.

Der größte Teil der Speisefische der sächsischen Binnenfischerei wird von den etwa 60 Haupterwerbsbetrieben produziert. Daneben tragen mehr als 200 Nebenerwerbsbetriebe, eine Reihe von Angler- und Naturschutzvereinen sowie eine nicht genau bekannte Anzahl Hobbyproduzenten zum Fischaufkommen vor allem bei Karpfen und Regenbogenforellen bei.

Erheblich zugenommen hat die Tendenz, dass Fische nicht als Speisefische aufgezogen, sondern als Zier- oder Satzfische vermarktet werden. Darüber hinaus hat die Lohnmast von Stören für die Kaviarerzeugung erheblich zugenommen.

In den inzwischen vorhandenen technischen Aquakulturanlagen werden Europäische und Afrikanische Welse, Karpfen, Störe, Streifenbarschhybriden und andere Fische erzeugt.

Tragende Säule der Fischerzeugung in Sachsen sind Teiche. Forellen kommen aus Rinnen- bzw. Beckenanlagen (Betonteiche), aus Erdteichen¹ sowie Netzgehegeanlagen.

Vom Referat Fischerei des Sächsischen Landesamts für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie wurde wie in den vergangenen Jahren die Statistik der sächsischen Fischerzeugung sowie weiteres Zahlenmaterial mit Bezug zur sächsischen Fischerei für das Jahr 2008 zusammengestellt. Das vorliegende Material soll der Information der Behörden sowie der Öffentlichkeit in Sachsen über die Aktivitäten der Berufs- und Angelfischerei im Freistaat Sachsen dienen.

2 METHODIK

Die dieser Statistik zugrunde liegenden Daten wurden von den Fischereiunternehmen des Freistaats per Fragebogen bzw. telefonisch abgefragt. Aus den vorhandenen Daten der Unternehmen, die einen Fragebogen zurückgesandt haben, wurden Gesamtsummen hochgerechnet bzw. aus Expertenwissen geschätzt. Für die Berechnung der Daten der Karpfenteichwirtschaft wurden mehrere Schätzverfahren angewandt, bei denen neben betrieblichen Meldungen Klimadaten sowie Satzkarpfenmengen des Vorjahrs berücksichtigt wurden.

Wie im Vorjahr können aus der Fangkartenauswertung der Anglerverbände Zahlen zum Fischfang durch die sächsischen Angelfischer ausgewertet werden. Diese Daten stammen im Gegensatz zu den übrigen statistischen Angaben aus dem Jahr 2007.

Die Wetterdaten des Jahres 2008 wurden in der Versuchsteichanlage Königswartha mit einer vollautomatisch arbeitenden digitalen Wetterstation der Fa. LAMPRECHT (Göttingen) vom Typ ADLAS aufgezeichnet und mit der Software MeteoWare NT Version 1.20.0107 ausgewertet. Die Werte für 2008 wurden mit den mit wenigen Ausnahmen seit 1959 vollständig vorliegenden langjährigen Mittelwerten der Messungen zum Teichklima am Standort Königswartha verglichen.

3 KARPFENTEICHWIRTSCHAFT

3.1 Witterungsbedingungen 2008

Das Jahr 2008 war von seinen Witterungsbedingungen für die Karpfenteichwirtschaft ein durchschnittliches Jahr. Die sommerliche Witterung entsprach vielfach dem langjährigen Mittel der Königswarthaer Aufzeichnungen.

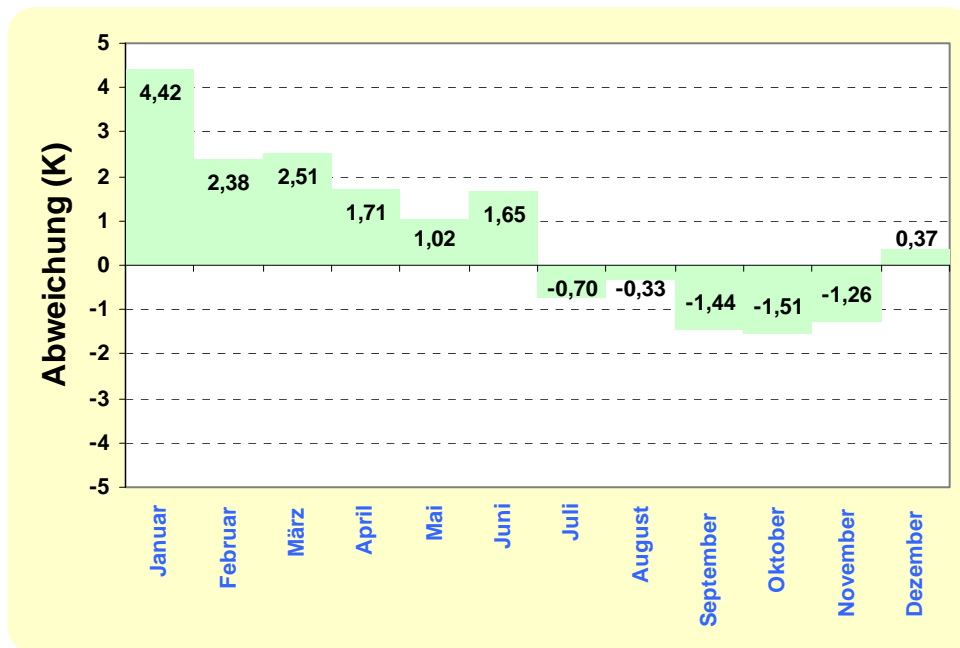
¹ In der Statistik werden auch die Anlagen zur Forellenproduktion (Betonteiche) als Teiche abgerechnet.

3.1.1 Lufttemperaturen

Ein viel zu warmer Winter hatte ungünstige Bedingungen für die überwinternden Karpfen zur Folge. Januar, Februar und März waren im Mittel jeweils mehr als zwei Grad zu warm (Abb. 1). Im gesamten Zeitraum Januar bis Mai gab es insgesamt nur 28 Frost- und nur 3 Eistage^{2,3}. Damit war der Winter 2008 ähnlich warm, wie der des Vorjahres, während zum Beispiel die ersten drei Monate des Jahres 2006 bereits 75 Frost- und 26 Eistage aufwiesen (Tab. 1).

Die niedrigste Lufttemperatur wurde in der Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha am 26. Januar 2008 mit lediglich minus 11,8°C erreicht. Durch die vielfach fehlende Eisbedeckung hatten Kormoran und Graureiher Zugriffsmöglichkeiten auf die Satzfishbestände, die insgesamt zu hohen Wassertemperaturen führten darüber hinaus zu einem übermäßigen Verbrauch ihrer Energiereserven.

Abb. 1: Abweichung der Lufttemperatur Königswartha 2008 zum langjährigen Mittel der Lufttemperatur



Tab. 1: Anzahl der Frost- bzw. Eistage in der Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha im Jahr 2008 (2006 zum Vergleich)

Jahr	Frosttage			Eistage		
	2006	2007	2008	2006	2007	2008
Januar	29	7	12	15	3	3
Februar	23	8	6	7	0	0
März	23	1	10	4	0	0
April	3	5	0	0	0	0
Mai	0	1	0	0	0	0
Oktober	0	2	0	0	0	0
November	4	9	8	0	0	0
Dezember	4	17	10	0	5	5
Summe	86	50	46	26	8	8

² Ein Eistag liegt vor, wenn das Maximum der Lufttemperatur - die Tageshöchsttemperatur - unter 0 °C liegt.

³ Ein Frosttag ist die meteorologisch-klimatologische Bezeichnung für einen Tag, an dem das Minimum der Lufttemperatur unter dem Gefrierpunkt liegt.

Die Frühjahrstemperaturen lagen im Jahr 2008 deutlich über dem Niveau des langjährigen Mittels. Ab Juli lagen die Lufttemperaturen etwas unter dem Mittel der letzten Jahre. Der Dezember 2008 war wieder etwas zu warm. Insgesamt gab es im Juli nur 11 Sommertage⁴ (2006: 29 Sommertage) und nur 4 Heiße Tage⁵ (Tab. 2). Insgesamt hatte das Jahr 2008 damit deutlich weniger Sommertage als die Vorjahre. Die Anzahl der Hitzetage entsprach dagegen der des Vorjahrs.

Tab. 2: Anzahl der Sommer- bzw. Hitzetage in der Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha im Jahr 2008 (2006 zum Vergleich)

Jahr	Sommertage			Hitzetage		
	2006	2007	2008	2006	2007	2008
April	0	2	0	0	0	0
Mai	1	8	2	0	1	1
Juni	14	16	11	4	3	1
Juli	29	12	11	15	4	4
August	4	14	9	0	0	2
September	3	0	4	0	0	0
Summe	51	52	37	19	8	8

Während in den Monaten Mai und Juni Wassertemperaturen auftraten, die deutlich über dem langjährigen Mittel lagen, blieben im Jahr 2008 Juli, August und September waren in Bezug auf die Teichwassertemperatur zu kühl (Abb. 2). Die Wassertemperaturen lagen in der für die Teichwirtschaft entscheidenden Zeit (Juni-August) in der Saison 2008 mit 21,05°C im Vergleich der für Königswartha vorliegenden langjährigen Temperaturaufzeichnungen (seit 1959) nur im Mittelfeld. In der Reihe der letzten 10 Jahre steht das Jahr 2008 sogar nur an 9. Stelle (Tab. 3).

3.1.2 Wassertemperaturen

Nach dem viel zu warmen Winter stiegen die Wassertemperaturen im April langsam an. Die Temperaturkurve folgte dabei fast ideal dem langjährigen Mittel (Abb. 4). Ende Mai, Anfang Juni wurden deutlich überdurchschnittliche Wassertemperaturen registriert. Diese hohen Temperaturen waren für das Aufkommen der Brut in den Vorstreck- und Brutstreckteichen mit Sicherheit förderlich. Im Juni 2008 wurden sogar die absolut höchsten Wassertemperaturen des Jahres erreicht. Die mittlere Teichwassertemperatur lag am 3. Juni 2008 in 10 cm Wassertiefe bei 25,37 °C. Das absolute Jahresmaximum der Teichwassertemperatur wurde um 15:50 Uhr am gleichen Tag mit 26,87 °C gemessen.

Tab. 3: Mittlere Teichwassertemperatur für den Zeitraum Juni-August in der Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha, Rangfolge der letzten 10 Jahre

Rang	Jahr	Mittlere Wassertemperatur Zeitraum Juni bis August (°C)
1	2003	23,34
2	2006	23,02
3	1998	22,30
4	2007	21,96
5	2004	21,77
6	2005	21,50
7	1997	21,33
8	1999	21,15
9	2008	21,05
10	2002	20,92

⁴ Ein Sommertag ist die meteorologisch-klimatologische Bezeichnung für einen Tag, an dem die Tageshöchsttemperatur 25 °C erreicht oder überschreitet.

⁶ Heißer Tag ist die meteorologisch-klimatologische Bezeichnung für Tage, an denen die Tageshöchsttemperatur (gemessen in einer Standard-Wetterhütte in 2m Höhe) 30,0°C erreicht oder übersteigt. Die ehemalige Bezeichnung hierfür ist Tropentag oder Hitzetag.

Abb. 2: Mittlere Teichwassertemperatur für den Zeitraum Juni-August in der Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1959 (Messtiefe 10 cm unter Oberfläche)

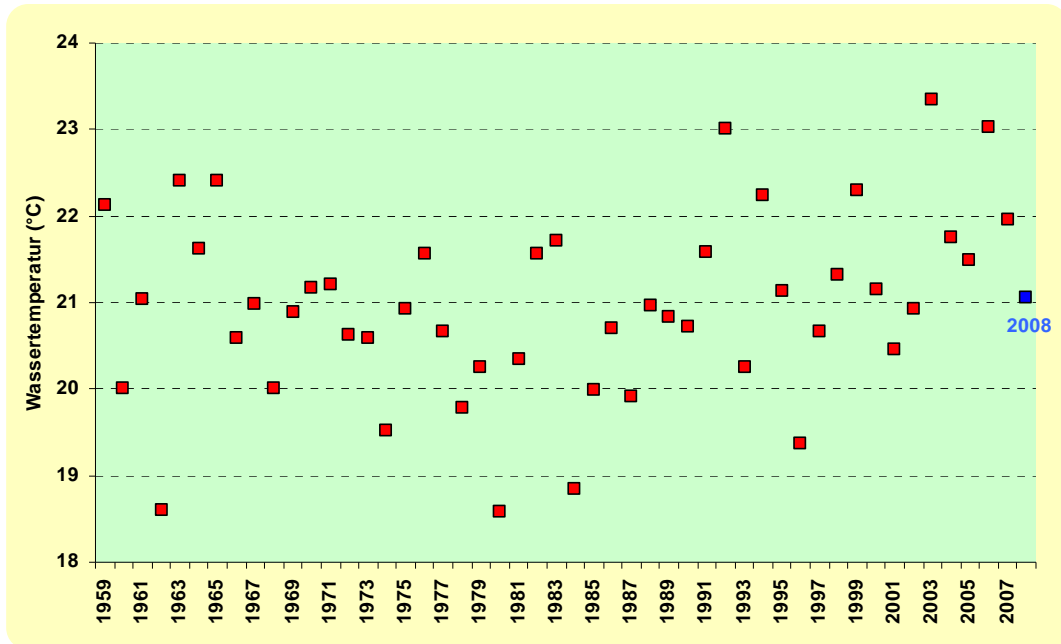
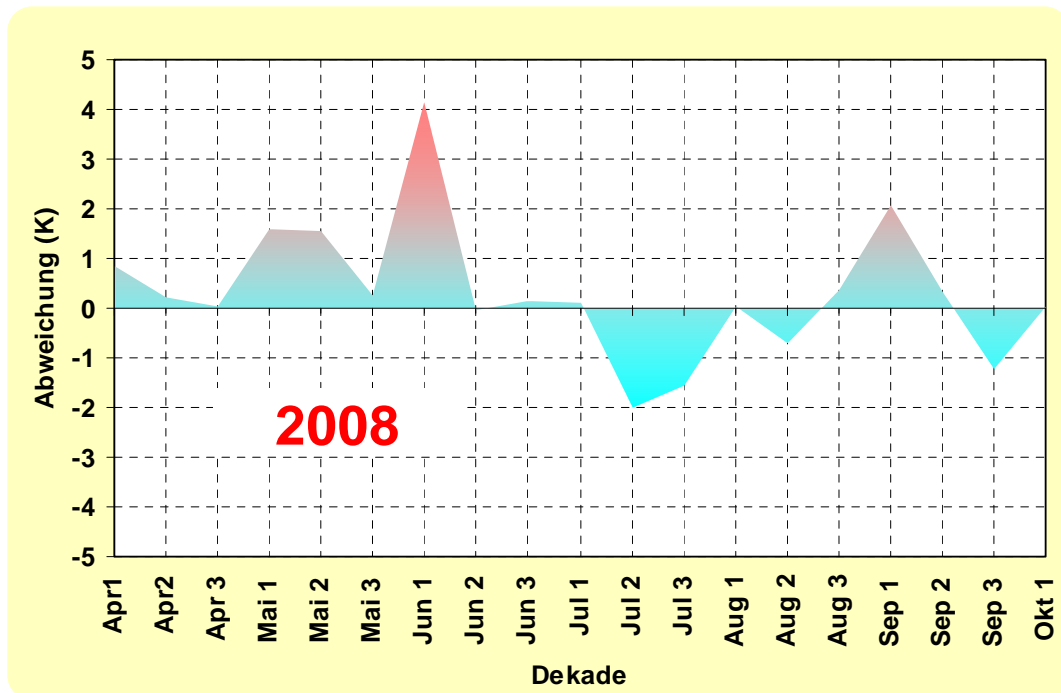
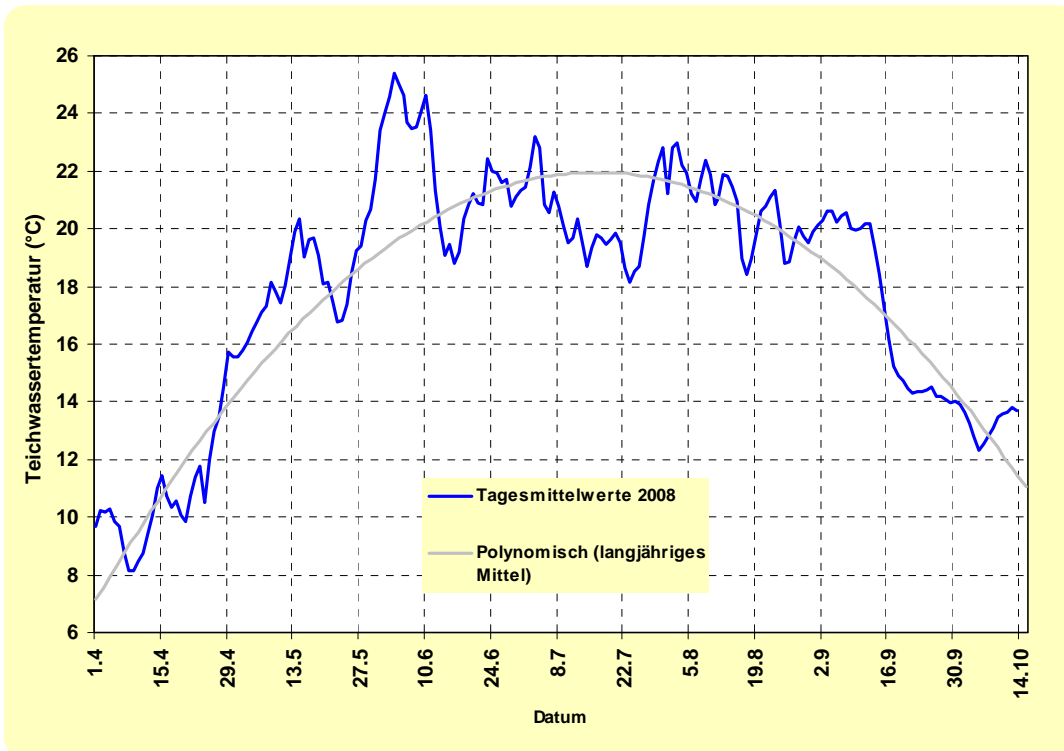


Abb. 3: Abweichungen des Dekadenmittels der Teichwassertemperatur 2008 vom langjährigen Mittel für Königswartha



Im Jahr 2008 wurde die 30 °C-Marke bei der Teichwassertemperatur im Gegensatz zu den Vorjahren an keinem Tag überschritten (Tab. 4).

Abb. 4: Abweichungen der Tagesmittelwerte der Teichwassertemperatur 2008 vom langjährigen Mittel der Wassertemperatur für Königswartha (10 cm Wassertiefe).



Tab. 4: Anzahl der Tage und Zeit, an denen die Teichwassertemperatur im Jahr 2008 in 10 cm Tiefe 30 °C überschritten hat (Daten der Station in der Lehr- und Versuchsteichwirtschaft Königswartha)

Monat	2006	2007	2008
Juni	7	1	0
Juli	9	2	0
Gesamt	16	3	0
Gesamtzeit $T_{\text{Wasser}} > 30^{\circ}\text{C}$ (h)	71	11,5	0

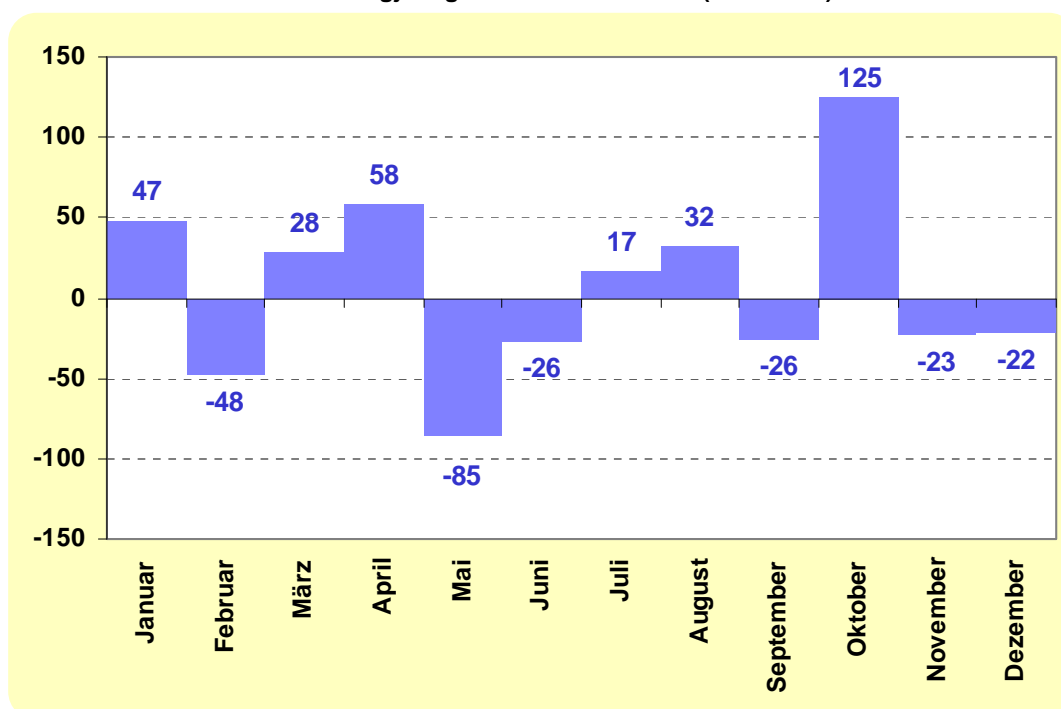
3.1.3 Niederschlag

Das Jahr 2008 war insgesamt in Sachsen von der Niederschlagssumme ein mittleres Jahr. Die zu erwartenden Jahresmittelwerte wurden fast überall in Sachsen erreicht oder aber leicht über- bzw. unterschritten (Tab. 5). Interessanterweise gab es im Jahr 2008, abweichend von allen Klimaprognosen, ein Ost-West-Gefälle bei den Niederschlagsmengen. Während in Leipzig nur 96 % der zu erwartenden mittleren Jahresmenge Niederschlag gemessen wurden, waren das in Dresden 112 % und auch in Görlitz wurde der Mittelwert noch knapp überschritten. Auch in Königswartha lag die Jahresniederschlagssumme 3,4 % über dem langjährigen Mittel (Tab. 6).

Tab. 5: Niederschlagssummen 2008 an verschiedenen Messstationen in Sachsen⁶

Station	2008 (mm)	Prozent vom langjährigen Mittel
Leipzig/Flughafen	491	96
Dresden/Flughafen	751	112
Görlitz	663	101
Plauen	587	100
Aue	795	99
Chemnitz	697	100
Fichtelberg	1178	105
Zinnwald	970	99

Abb. 5: Niederschlag in der Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha. Abweichungen der Monatssumme 2008 vom langjährigen Mittel des Monats (in Prozent).



Auch die Verteilung der Niederschläge im Jahr 2008 war relativ „normal“. Die monatlichen Niederschlagsmengen schwankten um das langjährige Mittel. Nur der Oktober war mit der doppelten Regenmenge des langjährigen Mittels sehr nass (Abb. 5).

Extreme Wassermangelsituationen blieben im Jahr 2008 in den meisten Unternehmen der Karpenteichwirtschaft aus. Auch katastrophale Starkniederschläge traten nicht auf. Die höchste registrierte Tagesmenge waren die 28,5 mm vom 25. Juni 2008. Im Verlauf des 29. Oktober fielen noch einmal 25,2 mm Niederschlag.

⁶ Quelle: LfULG: Materialien zur Wasserwirtschaft: Analyse und Prognose der meteorologisch- hydrologischen Situation. Monatsbericht Dezember 2008.

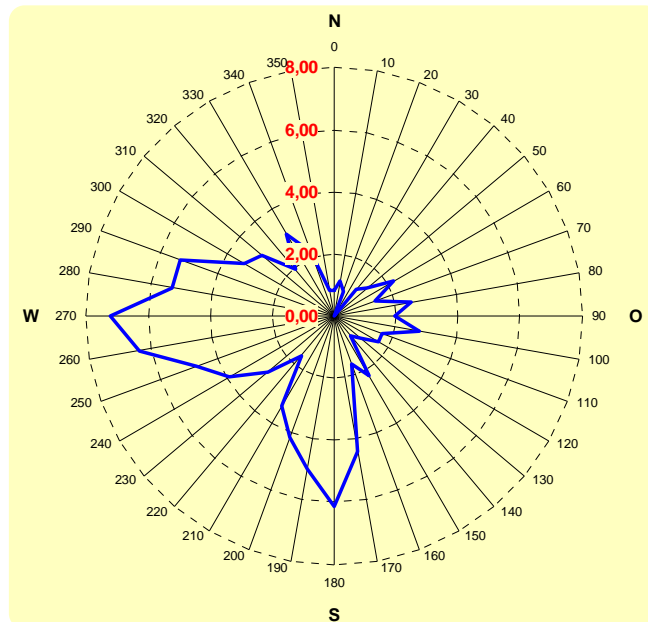
Tab. 6: Niederschlag in Königswartha im Jahr 2008. Als Vergleich das langjährige Mittel an der Station.

Monat	Langjähriges Mittel Königswartha (mm)	2008 (mm)	Abweichung vom langjährigen Mittel in %
Januar	43,6	64,3	147
Februar	36,2	19,0	52
März	40,8	52,3	128
April	44,2	69,9	158
Mai	57,5	8,4	15
Juni	66,9	49,2	74
Juli	64,9	75,9	117
August	64,9	85,6	132
September	49,7	36,8	74
Oktober	40,2	90,4	225
November	47,5	36,7	77
Dezember	51,9	40,7	78
Jahr	608,3	629,2	103

3.1.4 Wind

In der Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha war im Jahr 2008 wie in den Vorjahren die vorherrschende Windrichtung West. Daneben wehte der Wind relativ häufig aus südlicher Richtung (Abb. 6), während östliche Windrichtungen mit kontinentalen Einflüssen im Jahr 2008 kaum auftraten. Wegen der vorherrschenden westlichen Luftströmungen blieb der Sommer 2008 insgesamt zu feucht und relativ kühl.

Abb. 6: Anteil der Windrichtungen Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha 2008 in Prozent



3.2 Produktion

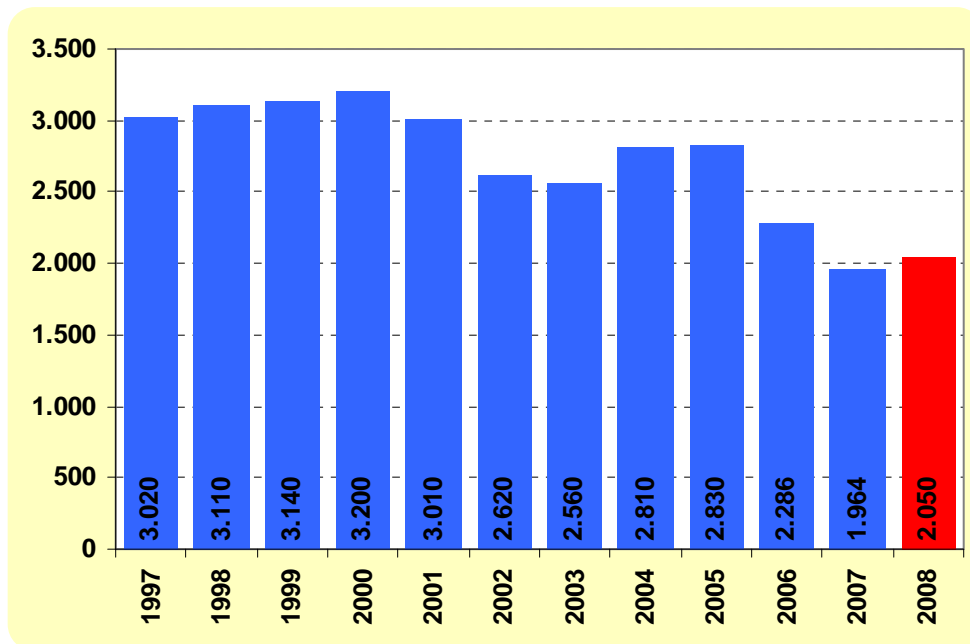
Von der Karpfenteichwirtschaft wurden im Jahr 2008 in Sachsen etwa 8.050 ha teichwirtschaftlicher Nutzfläche bewirtschaftet. Mit 342 ha Teichfläche blieb wegen Teilnahme am Programmpunkt T 5 der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur Förderung von flächenbezogenen Agrarumweltmaßnahmen und der ökologischen Waldmehrung im Freistaat Sachsen (RL AuW/2008) eine gegenüber den Vorjahren deutlich wachsende Teichfläche ohne Fischbesatz (und damit ohne Ertrag).

3.2.1 Speisekarpfen

Die sächsische Speisekarpfenerzeugung in Teichen ist gegenüber dem allerdings sehr niedrigen Stand des Vorjahrs leicht angestiegen (Abb. 7). Im Jahr 2008 wurden in Teichen insgesamt 2.050 Tonnen Speisekarpfen erzeugt (fast ausschließlich in Teichen). Mehr als 90 % dieser Menge stammt aus Haupterwerbsteichwirtschaften.

Ursache für das nach wie vor niedrige Niveau der Produktion sind Verluste durch die Koi-Herpes-Virusinfektion der Karpfen. Andererseits ließ auch die Witterung im Sommer 2008 keine Spitzenerträge in der Karpfenteichwirtschaft zu. Darüber hinaus stellen eine Anzahl der von KHV betroffenen Unternehmen ihre Fischproduktion im Rahmen der KHV-Sanierung auf Fischarten um, die nicht an KHV erkranken.

Abb. 7: Entwicklung der Speisekarpfenerzeugung in Sachsen 1997-2008 (in t)



3.2.2 Satzkarpfen

Die Satzkarpfenerzeugung liegt wieder nur auf einem relativ niedrigen Niveau. Ursache sind auch hier zu hohe Verluste durch Koi-Herpesvirus-Erkrankungen in den Karpfenteichwirtschaftsbetrieben. Tab. 7 enthält zur besseren Übersicht der Situation in Sachsen die Summe der Satzkarpfenaufzucht in Teichen und technischen Aquakulturanlagen.

Die K₁-Produktion des Jahres 2008 lag von der Tonnage und der Stückzahl über der des Vorjahres. Die Stückmasse der K₁ ist im Mittel gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen.

Die Erzeugung mehrjähriger Satzkarpfen im Jahr 2008 lag demgegenüber auf einem der niedrigsten Werte der Vorjahre. Die Ursache dafür ist in der seit Jahren niedrigsten K₁-Erzeugung im Jahr 2007 zu

suchen. Die Stückmasse der mehrjährigen Satzkarpfen sind gegenüber dem Vorjahr nochmals angestiegen. Hier wurden offenbar verstärkt dreisömmrige Karpfen als Satzfische zurückgehalten.

Tab. 7: Entwicklung der Satzkarpfenerzeugung 2001 bis 2008⁷

		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Ein-sömmrige Satzkarpfen	Produktion (t)	327	426	344	263	321	422	262	387
	Mio. Stück	8,0	9,8	10,1	7,3	8,4	12,1	6,6	7,9
	mittlere Stückmasse (g)	41	43	34	36	38	35	40	49
Mehrjährige Satzkarpfen	Produktion (t)	1.343	1.453	1.773	1.747	1.032	1.058	1.282	1.055
	Mio. Stück	2,4	3,0	3,9	3,9	2,2	2,2	2,6	2,0
	mittlere Stückmasse (g)	560	484	455	448	469	480	490	527

Tab. 8: Satzkarpfenbasis des Vorjahres und daraus resultierende Speisekarpfenerzeugung im Folgejahr in Sachsen. Jahre 1993 bis 2008

Jahr	Bestand an mehrjährigen Satzkarpfen Vorjahr (t)	Speisekarpfenproduktion (t)	Zuwachsrate (%)
1996	1.042	2.552	145
1997	1.520	3.020	99
1998	1.302	3.110	139
1999	1.398	3.140	124
2000	1.417	3.200	126
2001	1.710	3.010	76
2002	1.343	2.620	95
2003	1.453	2.560	76
2004	1.773	2.808	58
2005	1.747	2.827	62
2006	1.032	2.248	118
2007	1.058	1.964	86
2008	1.282	2.050	60

Wegen der teilweise hohen Verluste durch Fischkrankheiten konnten im Jahr 2008 aus den ausreichenden Satzfischmengen des Vorjahrs nicht entsprechend mehr Speisekarpfen produziert werden. Die Zuwachsrate lag bei Speisekarpfen nur noch bei 60% (Tab. 8). Eine Ursache der niedrigen Zuwachsrate dürfte auch darin liegen, dass größere Anteile dreisömmriger Karpfen zurück gehalten worden, die im nächsten Jahr als Satzfische verwendet werden. Trotzdem ist für das Jahr 2009 bei normaler Witterung im Sommer ein nochmaliger Rückgang bei der Speisekarpfenerzeugung in Teichen zu prognostizieren.

3.2.3 Nebenfische in Karpfenteichen

Die Erzeugung von Nebenfischen in Karpfenteichen hat im Jahr 2008 weiter zugenommen. Neben der Erzeugung von sonstigen Speisefischen sowie Satz- und Zierfischen hat der Anteil der Lohnmast von Stören deutlich zugenommen (Tab. 9). Unter den sonstigen Fischen werden von den Unternehmen unter anderem Barsche, Bitterlinge, Giebel, Rotfedern oder Moderlieschen aufgeführt.

⁷ Einschließlich Aufzucht in technischen Anlagen (s. Kapitel 5)

Tabelle 9: Produktion sonstiger Fische in Karpfenteichen im Jahr 2008 (in t)

Fischart	Satz-/Zierfische	Speisefische/ Lohnmast	Summe
Schleie	59,9	41,5	84,3
Graskarpfen	29,5	50,0	71,1
Silber-/Marmorkarpfen	34,2		34,2
Zander	5,3	2,0	5,8
Hecht	2,7	17,8	19,7
Stör		99,4	99,4
Wels	8,6	7,4	13,6
Giebel	27,1		27,1
Barsch		1,8	1,8
Plötze	4,7		4,7
Sonstige Fische	18,6		18,6
Summe	190,6	219,9	410,5

3.2.4 Produktionsintensität

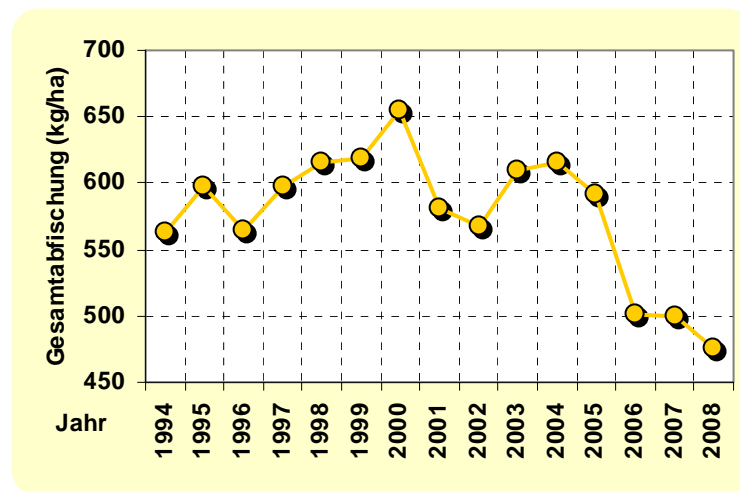
Obwohl die Speisekarpfenerzeugung gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen ist, wurde der bereits sehr niedrige Flächenertrag des Vorjahrs nochmals unterschritten (Abb. 8; Tab. 10). Die Mindererträge bei Satzkarpfen konnten offenbar durch die höhere Produktion von Speisekarpfen und anderen Fischarten nicht aufgefangen werden.

Tab. 10: Abfischungsergebnisse der Karpfenteichwirtschaft in Sachsen 2008

	ha TN	Flächen- anteil	Speise- karpfen	Satz- karpfen	sonstige Speisefische und Lohnmast	Satzfische sonstiger Fische und Laichfischhaltung	Summe Fischproduktion	Flächen- ertrag
		(%)	(t)	(t)	(t)	(t)	(t)	(kg/ha)
Teiche mit Fischproduktion	8.058	95,9	2.050	1.377	220	191	3.838	476
Teiche ohne Fischbesatz ⁸	342	4,1						0
Gesamt	8.400	100	2.050	1.377	220	160	3.807	457

⁸ Teiche, die bespannt waren, aber ohne gezielten Fischbesatz blieben (Instandhaltung v. Teichbiotopen ohne Nutzung [AuW T 5])

Abb. 8: Entwicklung der Produktionsintensität Karpfenteichwirtschaft Sachsen (mittleres Abfischungsergebnis aller Altersstufen/aller Fischarten gesamt in kg/ha). Nur bewirtschaftete Teiche.

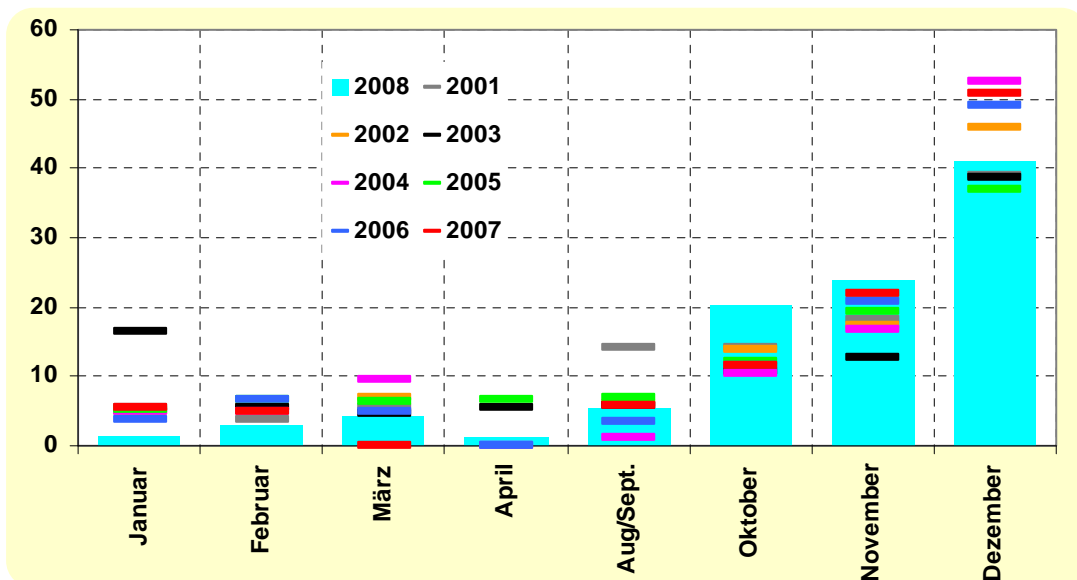


3.2.5 Markt und Absatz

Die Marktlage für Speisekarpfen hat sich im Laufe des Jahres 2008 wegen des geringeren Angebots stabilisiert.

Der Karpfenabsatz war auch 2008 wie bisher stark saisonal geprägt. Der Anteil des Absatzes an Speisekarpfen im Monat Dezember lag bei 41 % des Jahresgesamtabsatzes (Abb. 9).

Abb. 9: Anteile des jährlichen Karpfenabsatzes nach Monaten für die Jahre 2001 bis 2008

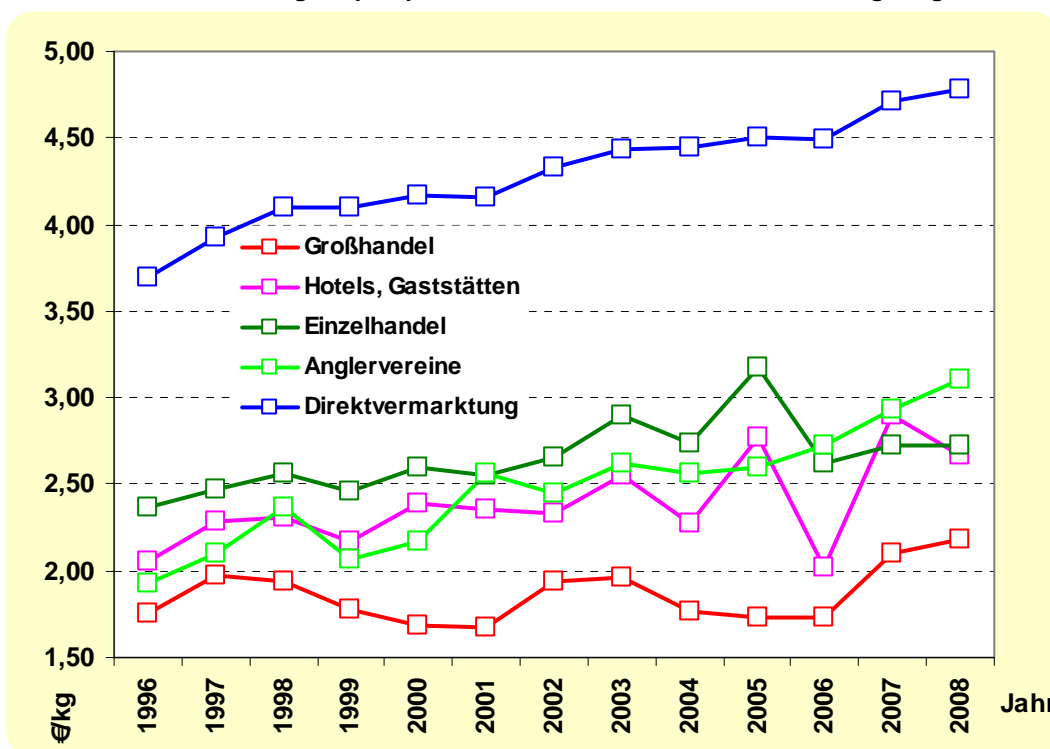


Bedingt durch das nach wie vor niedrige Angebot auf dem Markt stiegen im Jahr 2008 die Preise für Karpfen praktisch in allen Vermarktungswegen (Tab. 11, Abb. 10). Der Großhandelspreis für Karpfen erreichte im Jahr 2008 seinen bisherigen Höchstwert

Tab. 11: Entwicklung der Erzeugerpreise (€/kg) in der Karpfenteichwirtschaft in Sachsen 2002 bis 2008⁹

Abgabe an:	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Index 2007/08
Großhandel	1,94	1,96	1,77	1,73	1,74	2,10	2,18	104
Hotels, Gastronomie	2,33	2,55	2,27	2,77	2,02	2,90	2,67	92
Einzelhandel	2,66	2,90	2,74	3,17	2,62	2,73	2,72	100
Anglervereine	2,45	2,62	2,56	2,60	2,72	2,93	3,11	106
Direktvermarktung	4,33	4,43	4,44	4,50	4,49	4,71	4,78	101
Mischpreis ¹⁰	2,14	2,23	2,08	2,05	2,12	2,53	2,67	106

Abb. 10: Preisentwicklung Karpfenpreise bei unterschiedlichen Vermarktungswegen



Da im Jahr 2008 auch beim Großhandelspreis ein merklicher Anstieg zu verzeichnen war, darüber hinaus ein weiter sinkender Anteil von Speisekarpfen über den Großhandel vermarktet wurde, ist der sich aus dem Gesamtabsatz errechnende Mischpreis weiter angestiegen. Wertmäßig sank der Anteil der Großhandelsvermarktung auf deutlich unter 60 % (Abb. 11, 12). Die Vermarktung an den Fischgroßhandel blieb natürlich, wenn auch mit weiter leicht sinkender Tendenz, auch 2008 Hauptabsatzweg der Betriebe der Karpfenteichwirtschaft in Sachsen. 68 % der Tonnage wurden über den Großhandel vermarktet. Der Anteil der über Direktvermarktung abgesetzten Karpfen stieg (sicher auch wegen der geringeren Gesamterzeugung) auf seinen bisher höchsten Wert von 13,3 %.

Bei der für die Fischereiunternehmen wegen des Transportaufwands relativ unattraktiven Vermarktung an Hotels und Gaststätten sank der erzielbare Preis im Jahr 2008. Allerdings wurden erstmals über 3 % der erzeugten Menge über diesen Absatzweg vermarktet.

⁹ Quelle: Monatsmittelwerte der Meldungen der Unternehmen an den Sächsischen Landesfischereiverband e.V.

¹⁰ gewogenes Mittel des gesamten Absatzes

Abb. 11: Anteile der Vermarktungswege für Karpfen. Sachsen 2000-2008¹¹

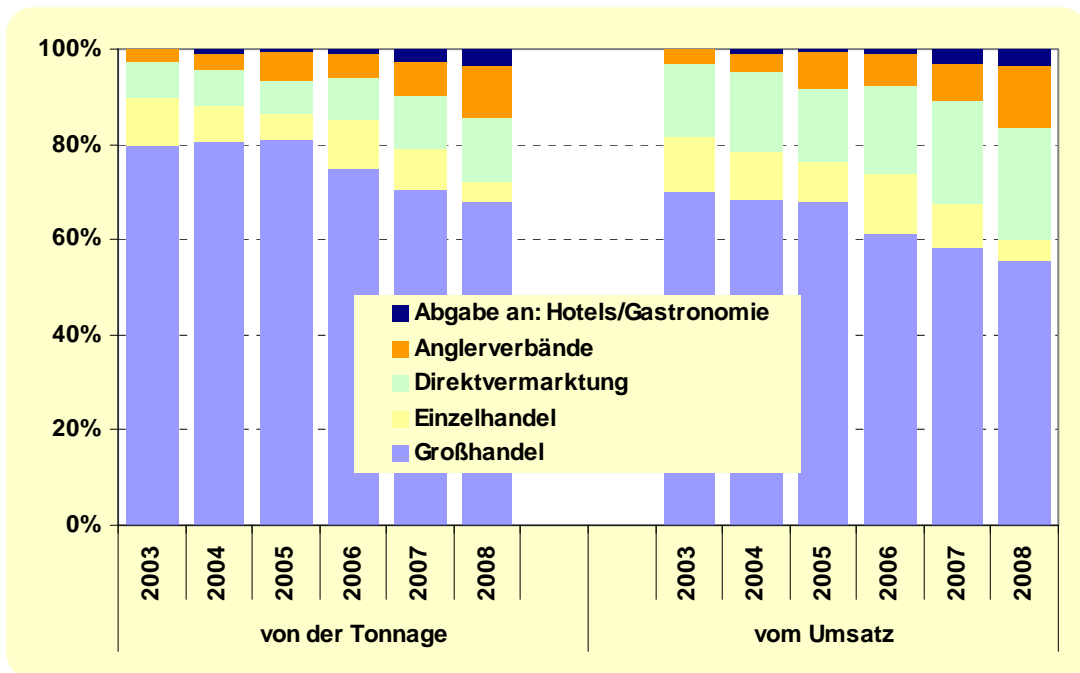
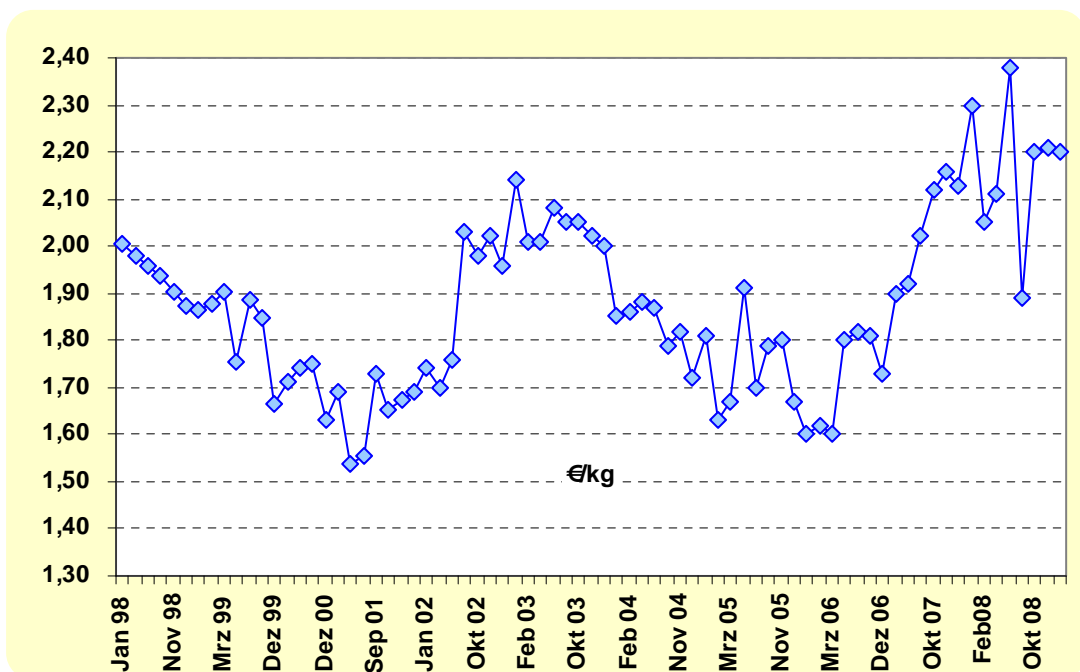


Abb. 12: Entwicklung des Großhandelspreises für Karpfen zwischen Frühjahr 1998 und Dezember 2008¹²



¹¹ Quelle: Monatsmeldungen des Sächsischen Landesfischereiverbandes. In diese Datenerfassung fließen etwa 1/4 der Gesamtabsatzmenge ein, da nur ein Teil der Unternehmen an der Datenerfassung teilnimmt.

¹² Angaben des Sächsischen Landesfischereiverbands aus freiwilligen Daten der Fischereierunternehmen

4 FORELLENPRODUKTION

Die Produktion von Speiseforellen erfolgt in Sachsen in Teichen, Netzgehegeanlagen sowie mehreren Betonbeckenanlagen (Betonteiche). Die am häufigsten erzeugte Fischart ist die Regenbogenforelle. Inzwischen etabliert sich zunehmend die Erzeugung hochwertiger Saiblinge (vor allem Bachsaibling und Elsässer Saibling) als Speisefisch (Tab. 12).

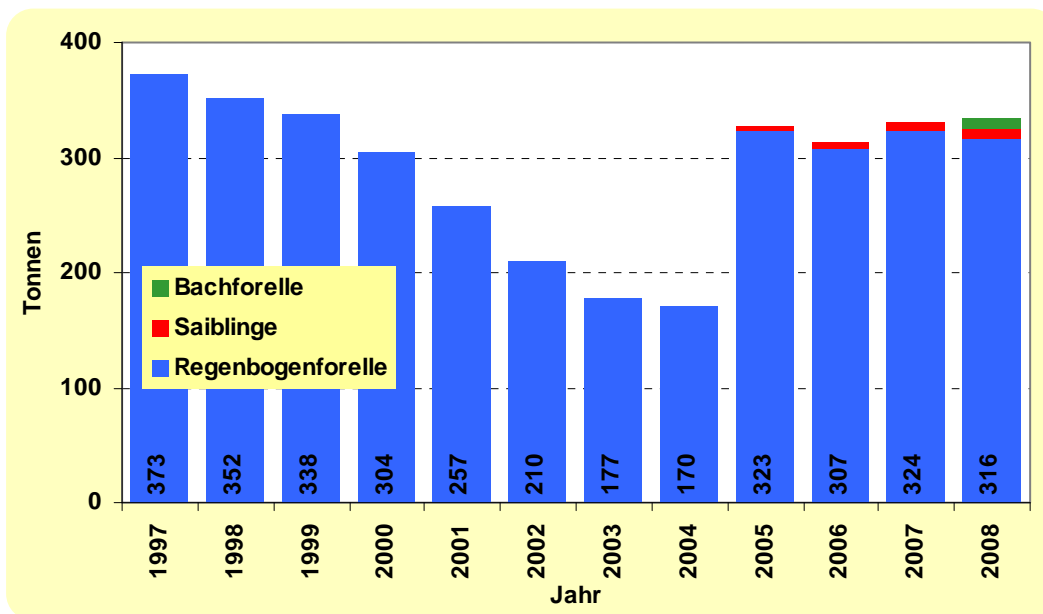
Tab. 12: Entwicklung der Speiseforellenerzeugung Sachsen 1996-2008 (in t)

Jahr	Regenbogenforelle	Bachforellen (Satz- und Speisefische)	Saiblinge ¹³	Salmoniden gesamt
2000	304	k.A.	-	304
2001	257	k.A.	-	257
2002	210	k.A.	-	210
2003	177	k.A.	-	177
2004	170	k.A.	-	170
2005	323	k.A.	5	328
2006	307	k.A.	6	313
2007	324	k.A.	7	331
2008	316	8	10	334

Für den Besatz von Angelgewässern werden darüber hinaus Bachforellen, Seeforellen und Seesaiblinge, Bachsaiblinge, Elsässer Saiblinge und Äschen als Satzfish produziert. Daneben wird in Sachsen Brut von Atlantischem Lachs und Äsche erzeugt. Zur Satzfishproduktion bei Salmoniden liegen keine verlässlichen Zahlen vor. Satzforellen werden in steigendem Maße aus dem In- und Ausland zugekauft. Die Erzeugung in Sachsen ist gering.

Im Jahr 2008 wurden im Freistaat Sachsen 316 t Speiseforellen sowie etwa 10 t Saiblinge erzeugt (Abb. 13). Produzenten von Speiseforellen kaufen darüber hinaus zunehmend Speisefische für die Vermarktung aus dem In- und Ausland zu.

Abb. 13: Entwicklung der Speiseforellenerzeugung Sachsen 1997-2008 (in t)



¹³ Bachsaibling und Elsässer Saibling

5 FISCHPRODUKTION IN TECHNISCHEN AQUAKULTURANLAGEN

Neben Fischen in Warmwasser- (Karpfenteiche) und Kaltwasserteichen (Forellenteiche) werden unterschiedliche Fischarten und Satzfische zunehmend in modernen technischen Aquakulturanlagen erzeugt. Dieser Tendenz im Freistaat musste entsprochen werden. Deshalb wird dieser neue Unterpunkt in die „Zahlen zur Binnenfischerei“ eingefügt. In Tabelle 13 ist die Erzeugung von Satz- und Speisefischen in Kreislaufanlagen (einschließlich In-Teich-Kreislaufanlagen) und Netzgehegeanlagen (ohne die Forellenproduktion in solchen Anlagen) des Jahres 2008 aufgelistet.

Tab. 13: Produktion von Satz- und Speisefischen in technischen Anlagen in Sachsen im Jahr 2008

Fischart	Satzfische	Speisefische	gesamt
Störe	6,5	125,8	132,3
Zander	1,8		1,8
Karpfen	65,4		65,4
Barsch		0,6	0,6
Afrikanischer Wels (Clarias)		12	12
Hybridstreifenbarsche	0,4	2,2	2,6
Summe	74,1	140,6	214,7

6 FLUSS- UND SEENFISCHEREI

Die Gesamtwasserfläche des Freistaates Sachsen beträgt insgesamt 45.051 ha¹⁴. Davon sind etwa 16.147 ha fließende und 28.904 ha stehende Gewässer.

Natürliche Seen existieren in Sachsen nicht. Die vorhandenen Gewässer mit seenartigem Charakter sind entweder Talsperren, Speicherbecken oder Rückhaltebecken. Die Seenfläche Sachsens betrug im Jahr 2001 insgesamt 20.490 ha¹⁵. In dieser Fläche fehlen Teilflächen der in jüngster Zeit aufgelassenen Tagebaue, die inzwischen weiter geflutet wurden. Die Gesamtfläche der Seen wird demnach in den nächsten Jahren weiter ansteigen. Insgesamt entstehen im Mitteldeutschen und Oberlausitzer Braunkohlerevier in den nächsten Jahren 20.000 ha Seenfläche (SN)¹⁶.

56 Talsperren, daneben einige Speicherbecken und Rückhaltebecken werden von der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen verwaltet, eine Reihe von Kleinspeichern befinden sich in Trägerschaft der Kommunen bzw. von Unternehmen¹⁷.

Einschließlich der Grenzgewässer gibt es in Sachsen 3.100 km Fließgewässer I. Ordnung, darüber hinaus etwa 12.000 km Fließgewässer II. Ordnung. Die Gesamtfläche der Fließgewässer beträgt 16.147 ha. Die 178 km Elbe im Freistaat Sachsen machen etwa 2.500 ha Wasserfläche aus. Die Fließgewässer wurden auch im Jahr 2008 in Sachsen ausschließlich angelfischereilich genutzt.

Die sächsischen Anglerverbände bewirtschaften etwa 13.000 ha stehende oder fließende Gewässer.

Im Jahr 2008 wurden 8 Seen und Speicherbecken mit insgesamt 1.958 ha SN seenfischereilich genutzt (Tab. 14). Eine ordnungsgemäße seenfischereiliche Bewirtschaftung hat in Sachsen erst seit etwa 1996 begonnen (Abb. 14). Nach Abschluss langfristiger Pachtverträge sind die Feinfischflächenerträge in den Seen bis zum Jahr 2003 kontinuierlich angestiegen. Ab 2004 sank der Feinfischfang wieder. Ursache für den Rückgang waren unter anderem durch Kormorane bedingte Bestandsrückgänge bei den im Aufbau befindlichen Maränenbeständen auf Tagebaurestseen. Darüber hinaus werden auf den neu hinzugekommenen Bergbaurestseen (Cospudener See, Dreiweibern) noch keine

¹⁴ Stand 2001. Quelle: LfUG-Auswertung Satellitenbilddaten des IRS-1C

¹⁵ Aktuellere Satellitenbilddaten liegen z. Zt. nicht vor

¹⁶ RÜMMLER, F., S. SCHIEWE U. H. EBEL: Untersuchungen der Fischbestände in bestehenden sächsischen Braunkohlereistseen. Projektbericht Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft (2000)

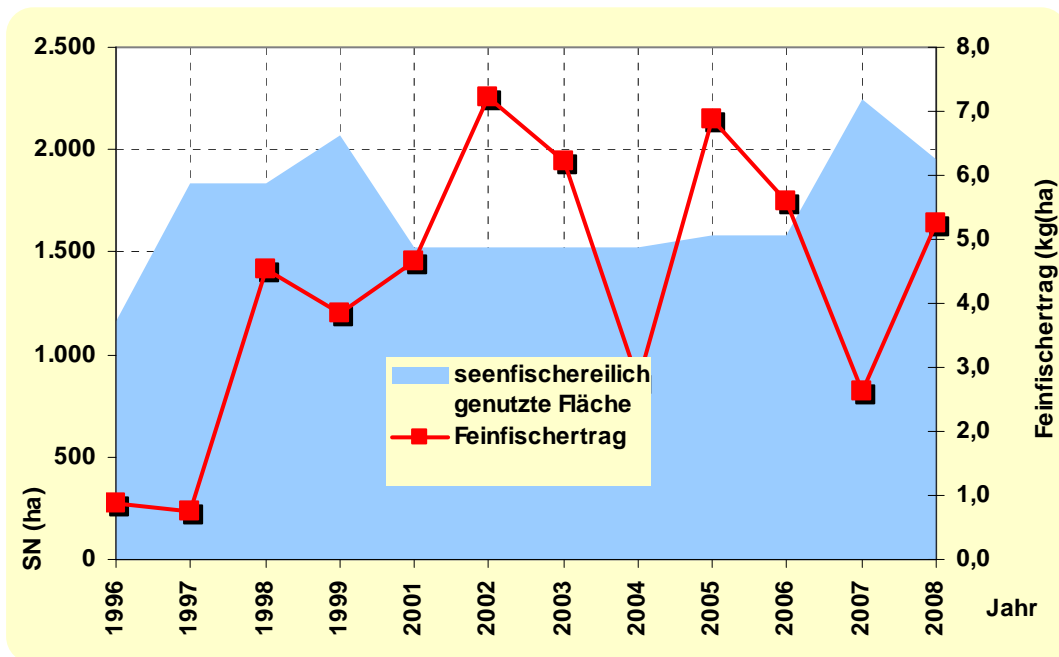
¹⁷ Geschäftsbericht 2005. Landestalsperrenverwaltung Sachsen (2008)

nennenswerten Fischerträge erzielt. 2008 lag der Feinfischertrag auf den fischereilich genutzten Seen bei 5,25 kg/ha.

Tab. 14: Durch Haupterwerbsbetriebe bewirtschaftete Talsperren/Speicherbecken in Sachsen im Jahr 2008

	(Fläche in ha)	davon mit Seenfischerei (SN in ha)	Standort für Netzgehegeanlage	Angelfischereiliche Nutzung
Talsperre Pöhl	384	384		X
Talsperre Pirk	151	151		X
Cospudener See	436	436		X
Speicherbecken Dreiweibern	286	0	geplant	X
Speicherbecken Borna	305	305	X	X
Speicherbecken Witznitz	204	204		X
Speicherbecken Mortka	240	240	X	X
Speicher Radeburg II	238	238		X
Talsperre Quitzdorf	750	0		X
gesamt	2.994	1.958		

Abb. 14: In Sachsen berufsfischereilich genutzte Seen (Fläche als Nutzfläche SN) in ha und Entwicklung des mittleren Hektarertrags seit 1996



Den höchsten Anteil an den in Seen erzeugten Fischen haben nicht mehr, wie in den Vorjahren, die karpfenartigen Fische, sondern die Coregonen (Tab. 15).

Zusätzlich zum gewerbsmäßigen Fischfang wird der fischereiliche Ertrag der Seen über Angelkartenverkauf vermarktet. Einige der Seen dienten darüber hinaus als Standort für Netzgehegeanlagen. In diesen Anlagen wurden auf 2 Seen weitere Satz- oder Speisefische erzeugt, die nicht in Tab. 13, sondern unter Punkt 5 aufgeführt sind.

Tab. 15: Produktion von Satz- und Speisefischen Seenfischerei in Sachsen im Jahr 2008 (in kg)

Fischart	Satzfische	Speisefische	gesamt
Kleine Maräne		4.550	4.550
Große Maräne		380	380
Aal		1.421	1.421
Blei		229	229
Wels		288	288
Silber-/Marmorkarpfen		648	648
Zander		666	666
Hecht		867	867
Schlei		1	1
Karpfen		453	453
Barsch		387	387
Bachforelle	198	190	388
Summe			10.278

7 GESAMTFISCHERZEUGUNG IN SACHSEN

Tab. 16: Gesamtfischproduktion (Satzfische, Speisefische, Zierfische und Lohnmast) Sachsen 2008 ohne Anglerfänge (in t)

Fischart	aus Teichen	aus Seenfischerei	aus technischen Anlagen	gesamt
Karpfen	3.426,5	0,5	65,4	3.492,5
Graskarpfen	71,1	-	-	71,1
Silber-/Marmorkarpfen	34,2	0,6	-	34,6
Schleie	84,3	0,0	-	84,3
Regenbogenforelle	313,0	-	7,0	320,0
Bachforelle	7,7	0,4	-	8,1
Bachsaibling	11,1	-	-	11,1
Störe	99,4	-	132,3	231,7
Afrikanischer Wels	-	-	12,0	12,0
Hybridstreifenbarsch	-	-	2,6	2,6
Kleine Maräne	-	4,6	-	4,6
Große Maräne	-	0,4	-	0,4
Aal	-	1,4	-	1,4
Blei	-	0,2	-	0,2
Giebel	27,1	-	-	27,1
Wels	8,6	0,3	-	8,9
Zander	5,3	0,7	1,8	7,8
Hecht	2,7	0,9	-	3,6
Barsch	1,8	0,4	0,6	2,8
Plötze	4,7	-	-	4,7
Sonstige	18,6	-	-	18,6
Summe	4.116,1	10,4	214,7	4.348,1

Neben den traditionellen Fischarten der sächsischen Binnenfischerei, Karpfen und Forelle, wird eine zunehmende Zahl weiterer Fischarten im Freistaat aufgezogen. Dies erfolgt einerseits in Mono- bzw. Polykultur in Karpfenteichen, als Fang bei der Bewirtschaftung der Seen und Talsperren oder aber in

speziellen Aquakulturanlagen. Zunehmend werden Fische nicht zum Zweck der Speisekarpfenerzeugung gehalten, sondern als Besatzfisch oder Zierfisch vermarktet oder als Lohnmast für die Kaviarerzeugung gehalten. Aus diesem Grund wurden in der Gesamtaufstellung (Tab. 16) alle erzeugten Fische aufsummiert, unabhängig von ihrem Produktionszweck. Die Erträge der Angelfischerei sind demgegenüber in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt.

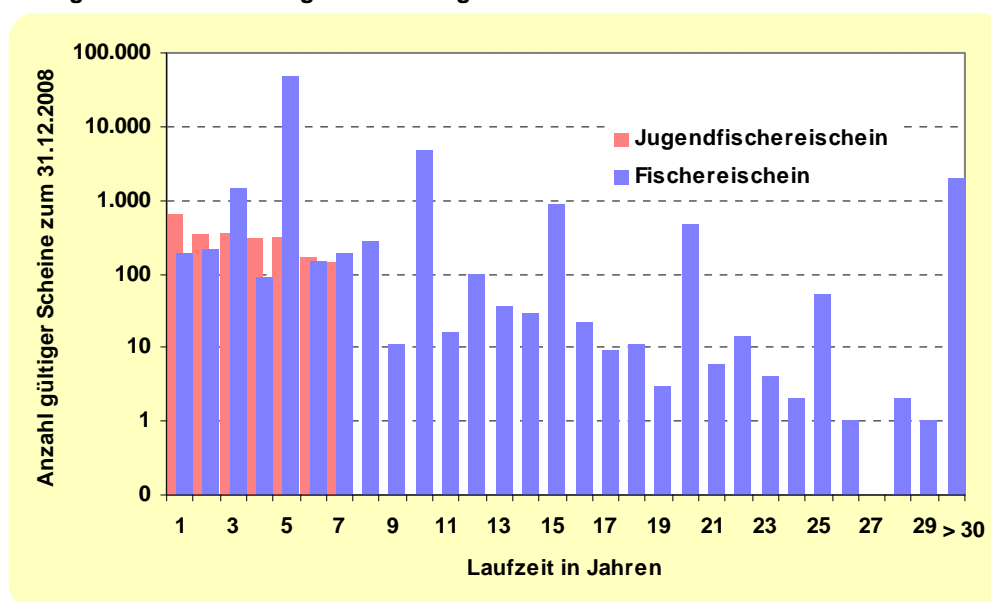
Nicht nur die Zahl der erzeugten Fischarten, sondern auch die Menge der in der Regel hochpreisigen Nebenfische hat seit 2006 eine neue Qualität erreicht.

8 ANGELFISCHEREI

8.1 Fischereischeine

Mit den Regelungen des SächsFischG ist es nunmehr möglich, Fischereischeine mit deutlich längeren Laufzeiten zu erwerben. Davon wurde von den Anglern des Freistaats in starkem Maße Gebrauch gemacht (Tab. 17, Abb. 15).

Abb. 15: Übersicht über die am 31.12.2008 gültigen Fischereischeine in Sachsen nach Gültigkeitsdauer. Achtung: Ordinate logarithmisch skaliert!



Tab. 17: Übersicht über die im Jahre 2008 ausgegebenen und gültigen Fischereischeine

	Jugendfischerei- scheine	Fischereischeine	insgesamt
2007 gültig	2.031	55.315	57.346
2008 ungültig geworden	2.031	14.242	16.273
2008 ausgegeben	2.236	17.214	19.450
per 31.12.2008 gültig	2.236	56.994	59.381
Veränderung gegenüber 2007	205	1.679	1.954

Per 31.12.2008 waren in Sachsen 59.381 Bürger im Besitz eines gültigen Fischereischeins (Tab. 17). Das ist gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Anstieg bei der Zahl der Fischereischeininhaber (+ 3,5 %).

Der recht deutliche Anstieg bei der Zahl der gültigen Fischereischeine ist in gewissen Umfang damit zu begründen, dass eine Reihe von Fischereischeininhabern bereits vor Ablauf ihres alten Fischereischeins einen der neuen Fischereischeine mit nunmehr flexiblen Laufzeiten im Scheckkartenformat erworben haben. Dieser Fehler (Bürger mit zwei gültigen Fischereischeinen) wird in den nächsten Jahren mit Ablauf der letzten 3- bzw. 5-Jahresfischereischeine (Neobond grün) korrigiert. Trotzdem hat (Stand 2007) der Anteil der Angler in der sächsischen Bevölkerung weiter zugenommen (Abb. 16).

Tab. 18: Übersicht über die am 31.12.2008 gültigen Fischereischeine nach Gültigkeitsdauer

Gültigkeit (Jahre)	Fischereischein	Jugendfischereischein	Gesamt
1	193	618	811
2	212	349	561
3	1.426	352	1.778
4	92	291	383
5	46.191	315	46.506
6	152	167	319
7	196	144	340
8	287	-	287
9	11	-	11
10	4.605	-	4.605
11	16	-	16
12	96	-	96
13	35	-	35
14	29	-	29
15	877	-	877
16	21	-	21
17	9	-	9
18	11	-	11
19	3	-	3
20	476	-	476
21	6	-	6
22	14	-	14
23	4	-	4
24	2	-	2
25	53	-	53
26	1	-	1
27	0	-	1
28	2	-	2
29	1	-	1
lebenslang	1.972	-	1.972
	56.994	2.236	59.381

Auch Zahl der ausgegebenen Jugendfischereischeine ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Dieser Anstieg hat seine Ursache mit der Möglichkeit, nunmehr auch Jugendfischereischeine mit längeren Laufzeiten zu erwerben. Damit wird im Jahr 2008 auch der negative Trend bei der Anzahl der aktiv angelnden Kinder und Jugendlichen aus den Vorjahren trotz demografischen Faktors gestoppt werden (Abb. 17).

Abb. 16: Anteil der Fischereischeininhaber in Sachsen im Verhältnis zur Bevölkerungszahl¹⁸

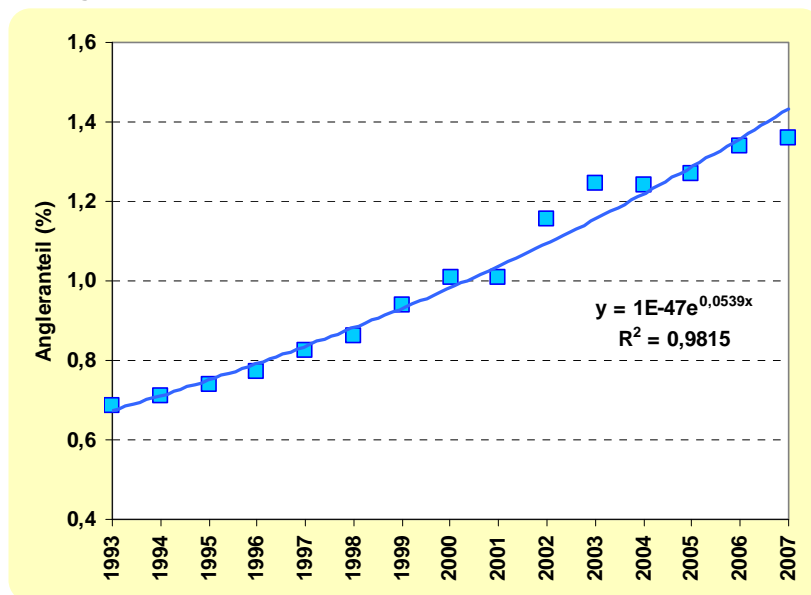
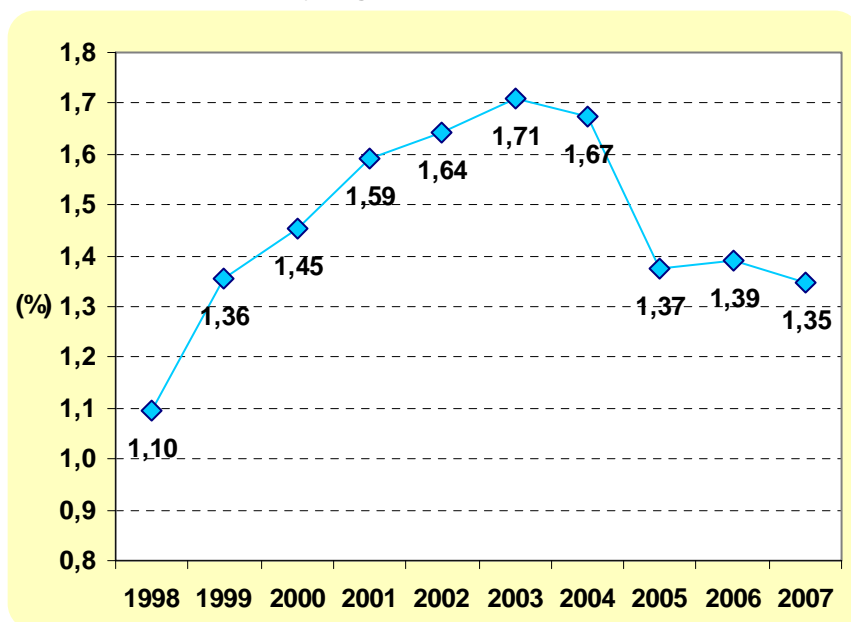


Abb. 17: Anteil der Jugendfischereischeininhaber in Sachsen im Verhältnis zur Zahl der 10 bis 16-jährigen Einwohner des Freistaats Sachsen¹⁹



Die Regelungen des neuen Sächsischen Fischereigesetzes und der Fischereiverordnung zeigen somit in Hinblick auf die Zahl der Angler eine deutlich positive Wirkung.

¹⁸ Die Statistik endet hier im Jahr 2007, da Daten zur Bevölkerungsentwicklung vom Landesamt für Statistik bisher nur für 2007 zur Verfügung stehen. Quelle Bevölkerungszahlen: Internetseite Statistisches Landesamt des Freistaats Sachsen. Kamenz.

¹⁹ Quelle: ebenda

Ausländische Bürger, die in Sachsen angeln wollen, sind im Freistaat stets willkommen. Im Jahr 2008 wurden 151 Gastfischereischeine ausgegeben. Damit setzt sich, wenn auch absolut auf niedrigem Niveau, der Trend fort, dass immer mehr ausländische Bürger die Chance nutzen, in Sachsen zu angeln.

9 SCHÄDEN IN DER BINNENFISCHEREI

9.1 Fischfressende geschützte Tierarten

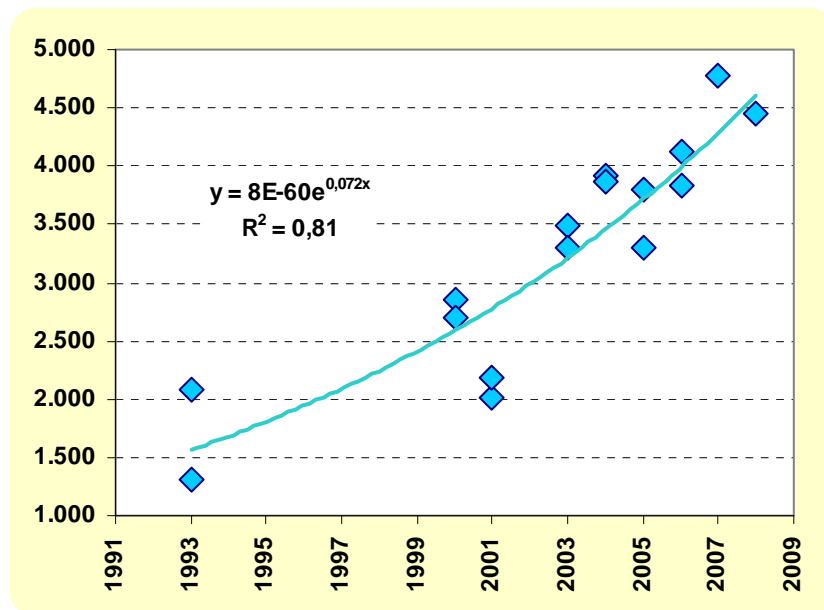
9.1.1 Kormoran

Probleme entstehen der sächsischen Binnenfischerei durch fischfressende geschützte oder dem Jagdrecht unterliegende, ganzjährig geschonte Tierarten in der Reihenfolge ihrer Bedeutung:

- Kormoran
- Graureiher
- Silberreiher
- Fischotter.

Die größten Schäden in der sächsischen Binnenfischerei werden nach wie vor durch die Binnenform des Kormorans (*Phalacrocorax carbo sinensis*) verursacht. Die deutschland- und europaweit nach wie vor linear ansteigende Zahl von Brutpaaren und Brutkolonien wirkt sich natürlich auch auf Sachsen aus. In Sachsen zeigen die Kormoranbestände auf Grundlage der Synchronzählungen in den Monaten September/Oktober einschließlich der Daten aus dem Jahr 2008 nach wie vor eine signifikant exponentielle Entwicklung der Kormoranbestände (Abb. 18).

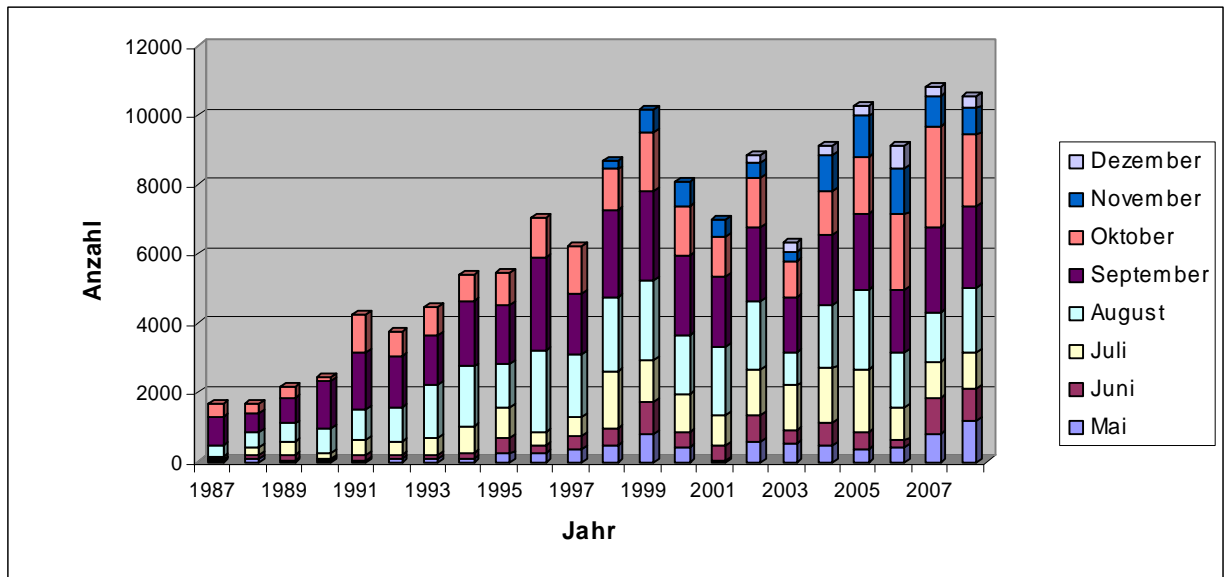
Abb. 18: Kormoranbestandszahlen zu den Synchronzählungsterminen im Herbst (Sachsen gesamt)



Für den Regierungsbezirk Dresden liegt für die Kormoranbestände inzwischen die längste Beobachtungsreihe vor. Seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1987 erfolgte hier bis 1999 ein kontinuierli-

cher Bestandsanstieg der Zug- und Rastbestände des Kormorans. Seit 1999 scheint sich der Anstieg der Population etwas zu vermindern, ohne jedoch zu stagnieren (Abb. 19)²⁰.

Abb. 19: Entwicklung der Zug- und Rastbestände des Kormorans (*Phalacrocorax carbo sinensis*) im Regierungsbezirk Dresden von 1987 bis 2007



Auch im Jahr 2008 kam es zu Brutansiedlungen von Kormoranen in Sachsen (Tab. 19).

Tab. 19: Erfolgreiche Brutansiedlungen des Kormorans in Sachsen im Jahr 2008

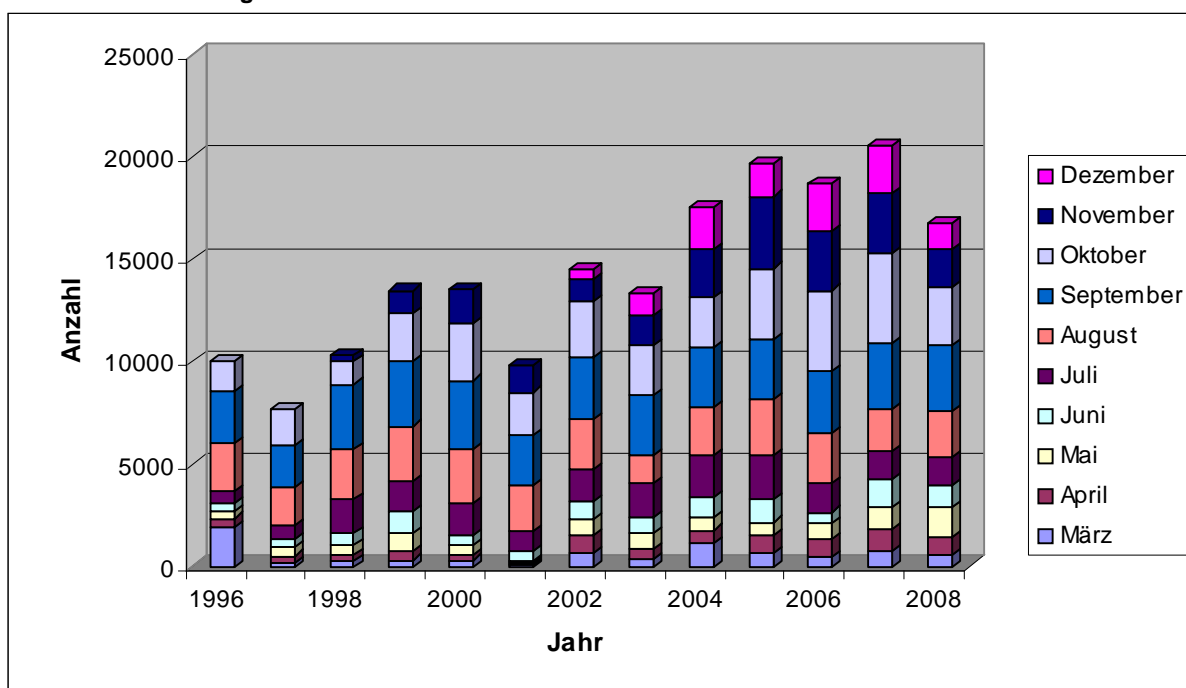
Brutplatz	Anzahl Brutpaare
Werbelliner See	67
Berzdorfer See	140

Insgesamt hat sich bei den Kormoranen im Jahr 2008 der Winterbestand etwas reduziert, was möglicherweise auf die zu dieser Zeit unbeschränkte Möglichkeit der Vergrämung zurück zu führen ist (Abb. 20). Die Winterbestände der Kormorane in Sachsen nehmen seit einigen Jahren deutlich zu, da Kormorane zunehmend an eisfreien sächsischen Fließgewässern überwintern. Als neues Phänomen sind in diesem Zusammenhang die steigenden Kormoranzahlen an den sächsischen Erzgebirgsflüssen zu erwähnen, die offensichtlich zunehmenden Einfluss auch auf besonders zu schützende Fischarten (z. B. Äsche) haben.

Am 24.01.2008 erließ das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft die Verordnung der Sächsischen Staatsregierung zur Abwendung erheblicher fischereiwirtschaftlicher Schäden durch Kormorane sowie zum Schutz der heimischen Tierwelt (Sächsische Kormoranverordnung – SächsKorVO). Damit wurde der Vergrämungsabschluss von Kormoranen für die sächsische Fischerei erheblich vereinfacht. Konkrete Abschusszahlen für das Jahr 2008 liegen noch nicht vor. Die intensivere Bejagung hatte jedoch keine gravierenden Einfluss auf die Bestände.

²⁰ SEICHE, K.: Monitoringprogramm für den Kormoran (*Phalacrocorax carbo sinensis*) und den Graureiher (*Ardea cinerea*) im Freistaat Sachsen 2008. Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft (). 64 S.

Abb. 20: Entwicklung der Kormoranbestände in Sachsen in den Jahren 1996-2008²¹



9.1.2 Graureiher

Auch beim Graureiher nehmen die Bestände seit Jahren zu. Der Anstieg der Graureiherbestände vollzieht sich vor allem in den Sommer- und Herbstmonaten. Lediglich im Frühjahr sind die Konzentrationen nahezu konstant geblieben (Abb. 21).

Der Brutbestand in Sachsen ist demgegenüber relativ konstant und lag im Jahr 2008 bei 1.772 Brutpaaren (Tab. 20).

Tab. 20: Brutbestände von Graureihern in Sachsen

Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Brutpaare	1.870	1.719	1.898	1.981	1.579	1.734	1.772

Im Jahr 2008 wurden durch die Höhere Jagdbehörde beim Staatsbetrieb Sachsenforst in 35 Einzelgenehmigungen nach Antragstellung insgesamt 504 Graureiher an den betroffenen Teichwirtschaften zum Abschuss freigegeben. Damit ist die Anzahl der genehmigten Graureiherabschüsse erstmals wieder angestiegen. Von diesen Genehmigungen wurden 430 realisiert (Abb. 22)²².

²¹ SEICHE, K.: Monitoringprogramm für den Kormoran (*Phalacrocorax carbo sinensis*) und den Graureiher (*Ardea cinerea*) im Freistaat Sachsen 2008. Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft (). 64 S.

²² Quelle: Staatsbetrieb Sachsenforst

Abb. 21: Bestandsentwicklung Graureiher in Sachsen²³

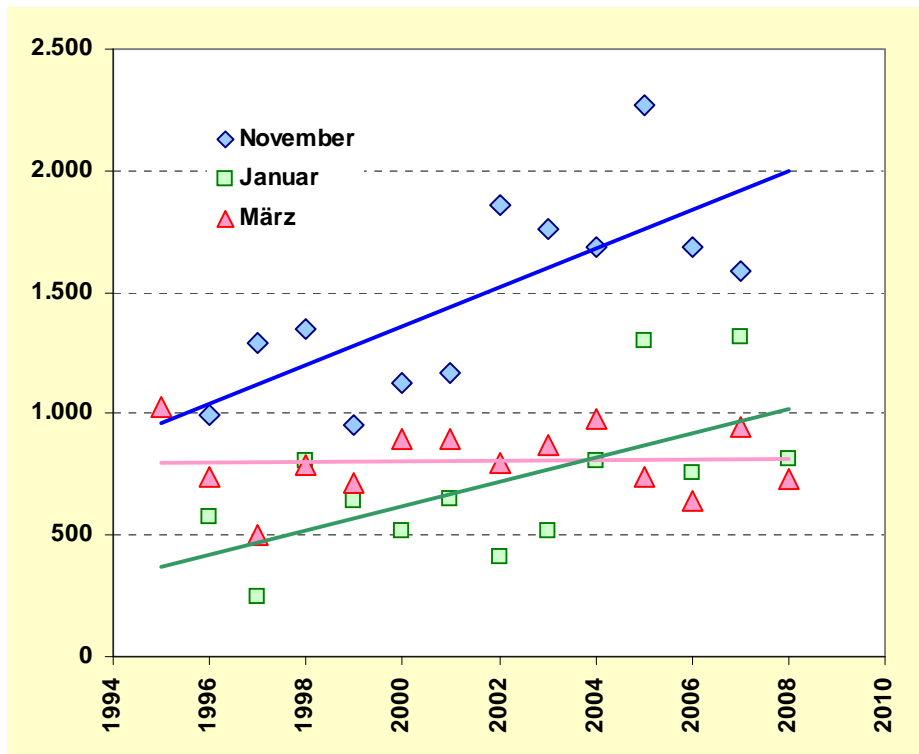
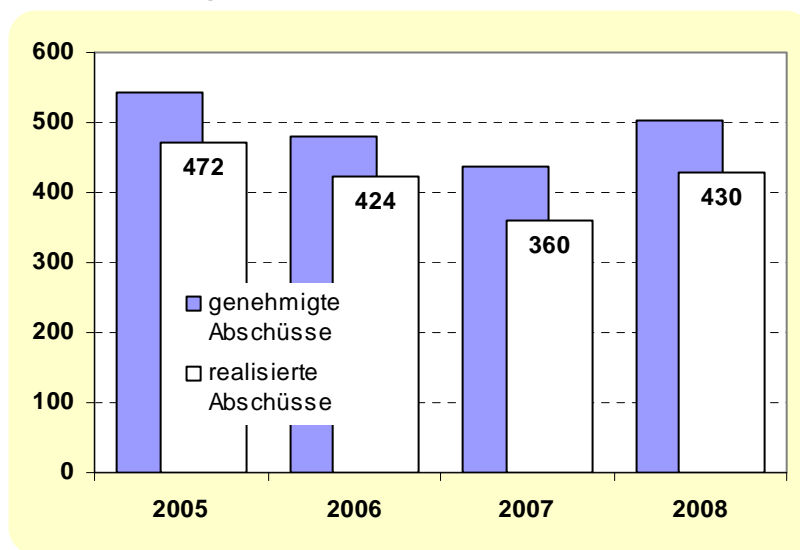


Abb. 22: Beantragte bzw. realisierte Graureiherabschüsse 2005 - 2008



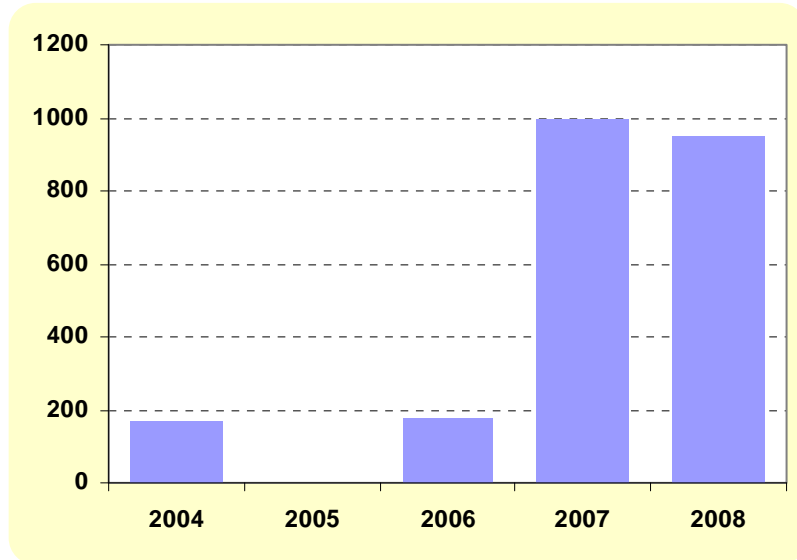
9.1.3 Silberreiher

Neben dem Graureiher wurden im Rahmen des Monitorings des LfULG in einigen Zählgebieten auch Silberreiher (*Egretta alba*) erfasst, die zunehmend in den Teichgebieten präsent sind. Eine flächende-

²³ Ebenda, Ergebnisse der synchronen Wasservogelzählungen

ckende Zählung von Silberreihern fand bisher nicht statt. Die Gesamtzahlen der (bei der Erfassung der Graureiherbestände registrierten) Silberreier lag im September bei 486 Exemplaren und im Oktober bei 947 Exemplaren und somit etwa auf dem Niveau des Vorjahrs (Abb. 23).

Abb. 23: Überblick über die Ergebnisse der Synchronzählungen für Silberreier im Oktober. Die Daten für die Jahre 2004 bis 2006 sind unvollständig²⁴



9.2 Querverbauung von Fließgewässern

Probleme für die nachhaltige fischereiliche Nutzung der Fließgewässer und für den fischereilichen Artenschutz bestehen vor allem durch Querverbauungen der sächsischen Fließgewässer. Aktuell sind im Freistaat Sachsen an 293 Fließgewässern 2.325 den Fischwechsel behindernde Querverbauungen kartiert und beschrieben²⁵. Von diesen Stauanlagen sind 967 zumindest teilweise für leistungsfähige Fische und Fischarten passierbar.

309 Querbauwerke sind mit Fischaufstiegsanlagen ausgerüstet, von denen wiederum 232 als voll funktionsfähig eingeschätzt werden können. Damit sind in Sachsen insgesamt 40,4% der Querverbauungen in den erfassten Fließgewässern für die Ichthyofauna mehr oder weniger passierbar (Abb. 24). Die Passierbarkeit der Querbauwerke für Fische hat sich somit im Jahr 2008 weiter verbessert. Gegenüber dem Vorjahr hat allerdings der Anteil der voll funktionsfähigen Anlagen relativ abgenommen. Die Ursache dafür ist in der mangelhaften Wartung einiger der vorhandenen Anlagen zu suchen.

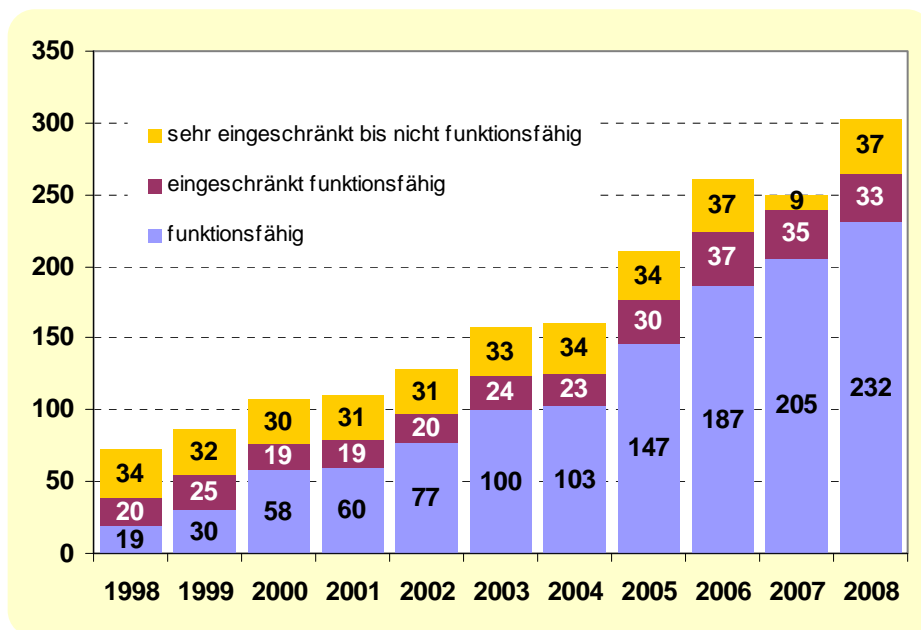
An 254 Querbauwerken in Sachsen existieren Fischaufstiegsanlagen. Die Anzahl von funktionsfähigen Fischaufstiegsanlagen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich (Tab. 21). Hinzu kommt, dass nunmehr zusehends Querbauwerke auch komplett zurückgebaut werden. Damit sank auch die absolute Zahl von Fischaufstiegsanlagen.

In Sachsen sind gegenwärtig 304 Wasserkraftanlagen in Betrieb (Tabelle 22).

²⁴ Quelle: SEICHE, K.: Monitoringprogramm für den Kormoran (*Phalacrocorax carbo sinensis*) und den Graureiher (*Ardea cinerea*) im Freistaat Sachsen 2008. Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (2009). 69 S.

²⁵ Quelle: Statusbericht zum Projekt „Wehr- und Stauanlagen“ 2008. Sachverständigenbüro Peters, Limbach-Oberfrohna (2009): 29 S.

Abb. 24: Entwicklung der Anzahl und der Passierbarkeit von Fischaufstiegsanlagen in Sachsen



Tab. 21: Analyse der Funktionsfähigkeit von Fischaufstiegsanlagen in sächsischen Fließgewässern (Angaben in %) ²⁶

Jahr	1998	2000	2005	2006	2007	2008
Anzahl Fischaufstiegsanlagen	73	107	213	261	254	309
funktionsfähig	24,7	54,2	69,0	71,6	80,7	75,1
eingeschränkt funktionsfähig	26,8	17,8	16,0	14,2	13,8	10,7
sehr eingeschränkt bis nicht funktionsfähig	46,6	28,0	14,1	14,2	3,5	12,3

Tabelle 22: Anzahl der in Betrieb befindlichen oder in Planung befindlichen Wasserkraftanlagen in Sachsen

Regierungsbezirk	WKA in Betrieb	WKA geplant
Chemnitz	169	45
Dresden	108	21
Leipzig	27	2
Sachsen gesamt	304	68

²⁶ Ebenda; Wehrdatenbank WehrDB des LfULG

10 AUS- UND FORTBILDUNG

10.1 Prüfungen Fischwirtschaftsmeister

Im Jahr 2008 fand an der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft (ab 01.08.2008 Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie) kein Lehrgang zur Vorbereitung auf die Fischwirtschaftsmeisterprüfung statt.

10.2 Abschlussprüfung Fischwirt

Im Beruf Fischwirt wurden 38 Lehrlinge geprüft. Von den insgesamt 38 Teilnehmern erfüllten 29 die Anforderungen der Prüfung (Tab. 23). Drei Lehrlinge schlossen mit der Note „sehr gut“ ab. Das Prädikat „gut“ konnte 8 x vergeben werden.

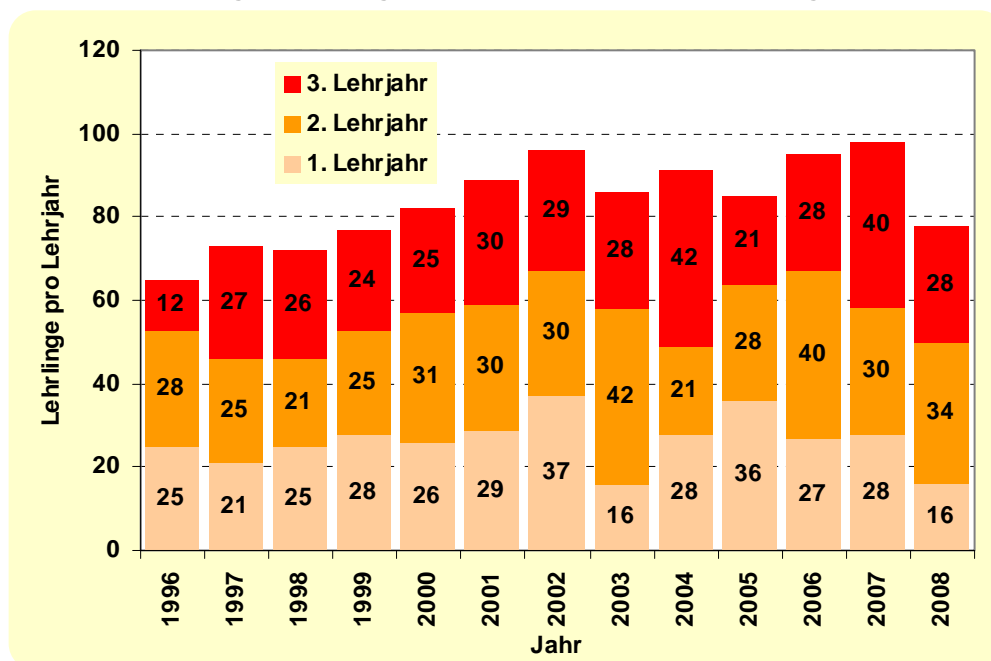
Tabelle 23: Ergebnisse der Abschlussprüfung Fischwirt 2008

Note	Anzahl
sehr gut	3
gut	8
befriedigend	11
ausreichend	7
nicht bestanden	9

10.3 Anzahl Lehrlinge Ausbildung zum Fischwirt

Für die Erstausbildung zum Fischwirt waren per 31.12.2008 insgesamt 78 Lehrlinge am Beruflichen Schulzentrum für Ernährung und Hauswirtschaft/Körperpflege Bautzen (Außenstelle Fischereischule Königswartha) eingeschrieben. Damit ist die Anzahl Auszubildender gegenüber dem Vorjahr erstmals seit Jahren deutlich gesunken (Abb. 25).

Abb. 25: Entwicklung der Lehrlingszahlen an der Fischereischule Königswartha



Die Dauer der theoretischen Ausbildung (Berufsschule) beträgt pro Lehrjahr 13 Wochen. Der Unterricht wird in den Räumen des Aus- und Weiterbildungszentrums für Fischerei des Sächsischen Landesamts für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie durch Fachlehrer des Beruflichen Schulzentrums für Ernährung und Hauswirtschaft/Körperpflege Bautzen abgesichert.

Abb. 26: Abschlüsse im Aus- und Fortbildungszentrum für Fischerei Königswartha seit 1993 (kumulativ)

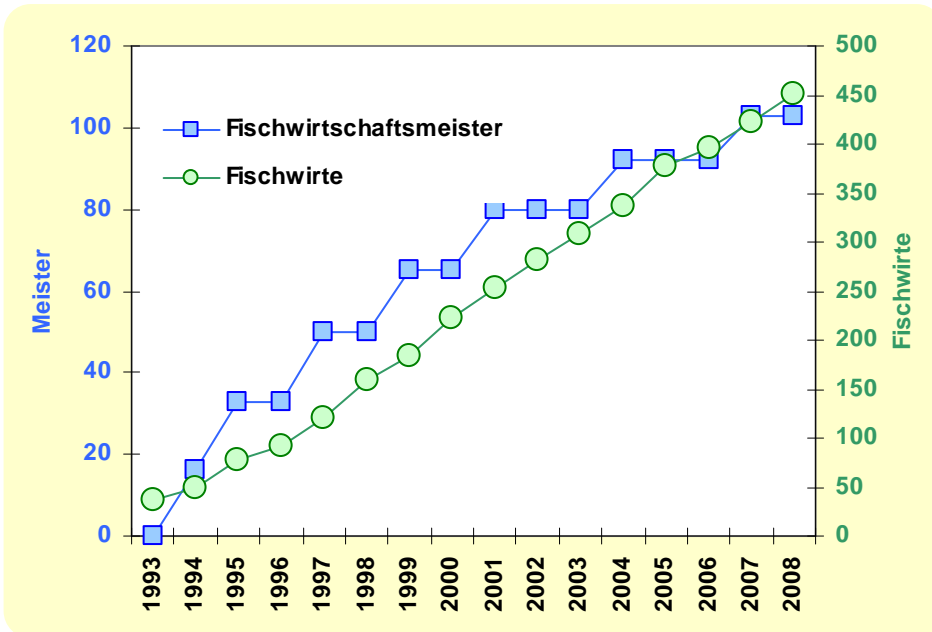
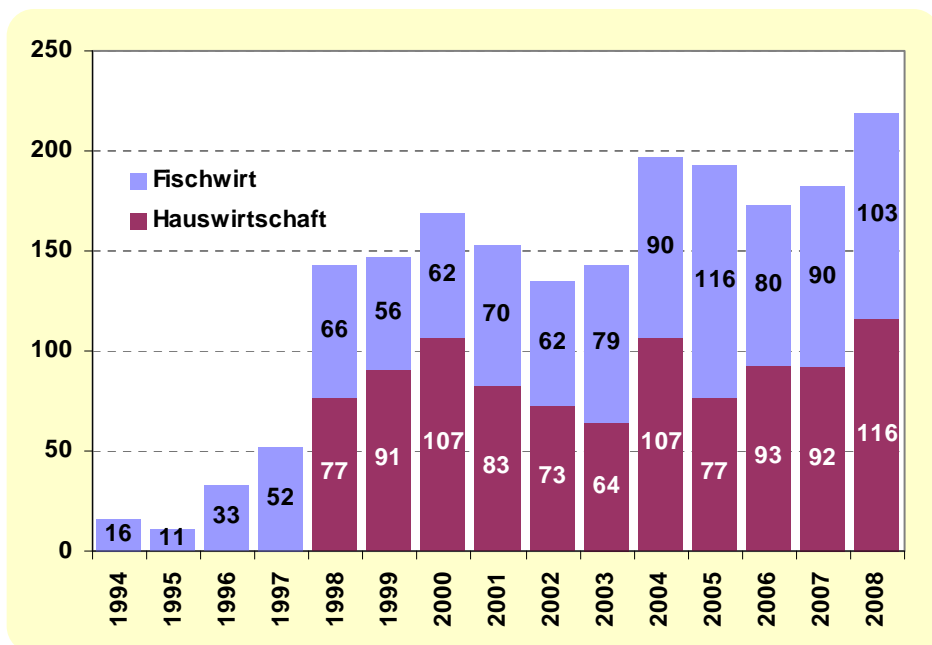


Abb. 27: Lehrgangsteilnehmer an der Überbetrieblichen Ausbildung im Aus- und Fortbildungszentrum für Fischerei Königswartha seit 1994



Seit 1993 erwarben im Referat Fischerei 376 Lehrlinge und 76 Erwachsene²⁷ ihren Berufsabschluss „Fischwirt“. Nach erfolgreichem Abschluss der nunmehr 7 Fischwirtschaftsmeisterprüfungen seit 1993 erhielten 103 Anwärter ihren Meisterbrief (Abb. 26).

Im Jahr 2008 sind die Teilnehmerzahlen an den angebotenen Lehrgängen zur Überbetrieblichen Ausbildung in Referat Fischerei/Überbetriebliche Ausbildung der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft auf den bisherigen Höchststand angestiegen (Abb. 27). Angeboten werden für Fischwirte Kurse zur Be- und Verarbeitung der Betriebserzeugnisse sowie Netzlehrgänge. Für die Auszubildenden im Ausbildungsberuf Hauswirtschaftler werden Fischkochkurse in Königswartha angeboten.

10.4 Prüfungen Elektrofischerei

Im Jahr 2008 wurden nach erfolgreicher Teilnahme an einem Lehrgang 18 Bedienungsscheine für Elektrofischfanganlagen neu ausgestellt (Tab.24).

Tabelle 24: Anzahl erfolgreicher Prüfungen Elektrofischerei in Königswartha seit 1995

Jahr	Ausgestellte Bedienungsscheine
1995	44
1996	19
1997	35
1998	51
1999	25
2000	30
2001	29
2002	26
2003	22
2004	22
2005	22
2006	44
2007	26
2008	18
Summe	413

10.5 Prüfung zum Erwerb des Fischereischeins

Gemäß § 21 des Fischereigesetzes für den Freistaat Sachsen (Sächsisches Fischereigesetz – Sächs-FischG) vom 6. Juni 2007 und der dazu erlassenen Sächsischen Fischereiverordnung ist das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie zuständig für die Organisation, Durchführung und Auswertung der Staatlichen Fischereiprüfung.

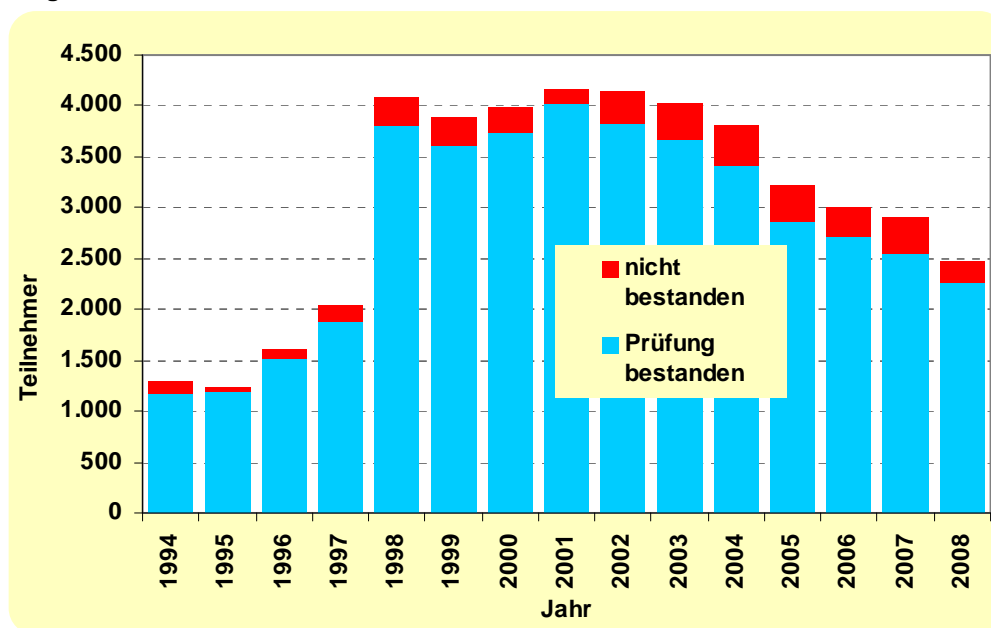
Seit Anfang 2008 wird die Fischereiprüfung nur noch als Online-Prüfung durchgeführt. Im Jahr 2008 fanden insgesamt 188 Online-Fischereiprüfungen statt, an denen 2.470 Personen teilnahmen. 2.260 Anwärter (= 91 %) erfüllten die Anforderungen und erhielten ihr Zeugnis. Der seit dem Jahr 2000 aufgrund der demografischen Entwicklung beobachtete Trend einer rückläufigen Teilnehmerzahl an der Fischereiprüfung in Sachsen hält damit weiter an (Tabelle 25, Abb. 28). Insgesamt erhielten seit 1993 bisher in Sachsen mehr als 42.000 Angler nach erfolgreich abgelegter Prüfung ihr Sachkundezertifikat.

²⁷ nach § 40 Abs. 2 Berufsbildungsgesetz

Tabelle 25: Teilnehmer an der Staatlichen Fischereiprüfung seit Inkrafttreten des Fischereigesetzes für den Freistaat Sachsen im Jahr 1993

Jahr	Teilnehmer	Prüfung bestanden	nicht bestanden	nicht bestanden (%)
1994	1.293	1.187	106	8,20
1995	1.243	1.206	37	2,98
1996	1.608	1.509	99	6,16
1997	2.039	1.883	156	7,65
1998	4.089	3.807	282	6,90
1999	3.898	3.617	281	7,21
2000	3.980	3.740	240	6,03
2001	4.159	4.029	130	3,13
2002	4.142	3.839	303	7,32
2003	4.035	3.665	370	9,17
2004	3.819	3.416	403	10,55
2005	3.230	2.876	354	10,96
2006	3.005	2.716	289	9,62
2007	2.914	2.556	358	12,29
2008	2.470	2.260	210	8,50
Summe	45.924	42.306	3.618	7,88

Abb. 28: Teilnehmerzahlen Staatliche Fischereiprüfung seit Inkrafttreten des Fischereigesetzes für Sachsen 1993



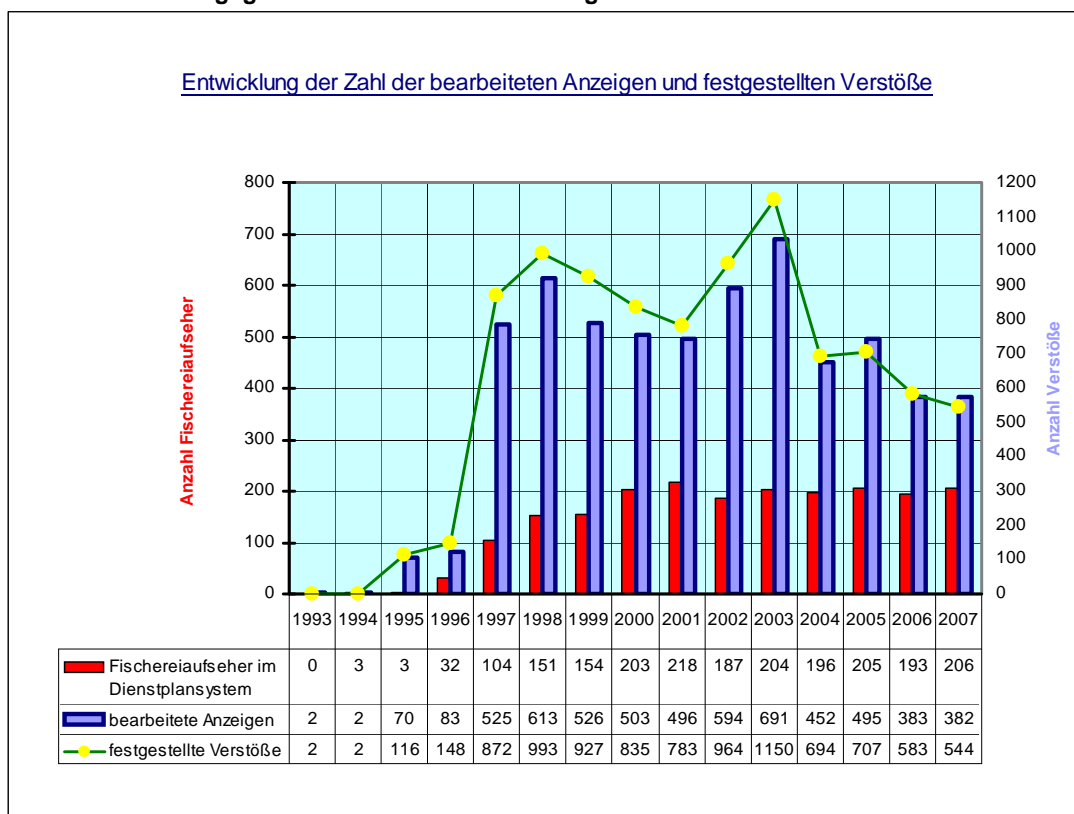
11 FISCHEREIAUFSICHT

Die Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft ist für die Überwachung und Kontrolle der Regelungen des Sächsischen Fischereigesetzes (SächsFischG) und seiner Durchführungsverordnungen zuständig. Insgesamt waren 233 Fischereiaufseher im Jahr 2008 bestellt (Tabelle 26).

Tab. 26: Bestellte Fischereiaufseher im Freistaat Sachsen im Jahr 2008

Anzahl	Fischereiaufseher	Zuständigkeitsbereich
206	Ehrenamtliche FA (davon 4 Frauen)	Zuständig für den jeweiligen Landkreis; im Dienstplansystem;
9	Hauptamtliche FA (Angestellte der Fischereibehörde) – davon 1 Frau	Zuständig für Sachsen; nicht im Dienstplansystem
4	Ehrenamtliche FA (davon 1 Frau)	Zuständig für Sachsen; nicht im Dienstplansystem
14	Teichwirtschaftsinhaber (davon 1 Frau)	Zuständig für ihre Teichwirtschaft; nicht im Dienstplansystem
233	Bestellte Fischereiaufseher (FA)	Sachsen insgesamt

Abb. 29: Entwicklung der Anzahl Fischereiaufseher, der bearbeiteten Anzeigen und festgestellten Verstöße gegen das Sächsische Fischereigesetz



Handlungsgrundlage für die Aufseher der Staatlichen Fischereiaufsicht ist das SächsFischG und seine Durchführungsverordnungen. Die durchgeführten Kontrollen haben das Ziel, Ordnung und Sicherheit

an den sächsischen Angelgewässern zu gewährleisten, sowie eine waidgerechte Ausübung des Fischfangs im Freistaat sichern zu helfen.

Seit der gesetzlichen Festschreibung der sächsischen Fischereiaufsicht wurden bei der Fischereibehörde 5.817 Anzeigen eingereicht, die 9.320 Verstöße gegen das Fischereirecht beinhalteten (Abb. 29). Im Jahr 2008 erfolgte keine Erstausbildung ausgesuchter und interessierter Angelfischer zum ehrenamtlichen staatlichen Fischereiaufseher.

Tab. 27: Struktur der Ordnungswidrigkeiten auf dem Gebiet des Fischereirechts 2001-2008

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2008
§ 22 Abs. 2 und 3 SächsFischG (Angeln ohne Erlaubnisschein)	37	38	42	40,3	41,2	43,7	44,5
§ 29 Abs. 1 SächsFischG (Angeln ohne Fischereischein)	30	28	29,5	24	24,6	26,7	27,2
§ 2 Abs. 1, 2, 4 und 5 FischVO (nicht zugelassene Angel)	14	13	9,5	11	11,2	13,1	13,4
§ 2 Abs. 3 FischVO (nicht zugelassener Köder)	9	9	7,2	8,6	8,8	7,6	7,7
§ 1 Abs. 1 und Abs. 3 FischVO Maßigkeit/ Schonzeit		2,9	3,5	5,3	5,4	4,9	5,0

Die am häufigsten zu ahndenden Verstöße waren seit 1996 das Angeln ohne vorzeigbaren gültigen Erlaubnisschein (Verstoß gegen § 19 Abs. 2 Satz 2 SächsFischG) in 3.637 Fällen; das Angeln ohne gültigen Fischereischein (Verstoß gegen § 20 Abs. 1 SächsFischG) in 2.562 Fällen; das Angeln mit nicht zulässigen Fanggeräten (Verstoß gegen § 2 Abs. 1, 2, 4 und 5 FischVO) in 1.168 Fällen und die Verwendung nicht zulässiger Köderfische (Verstoß gegen § 2 Abs. 3 Fisch VO) in 759 Fällen. Oft traten diese Tatbestände auch in Kombination auf. Die genannten vier Verstöße entsprachen 2008 zusammen rund 98% aller angezeigten Ordnungswidrigkeiten bzw. Straftatbestände (Tab. 27).

2008 wurden 398 Anzeigen bei der Fischereibehörde eingereicht und 544 Verstöße gegen das sächsische Fischereirecht registriert. Die Ordnungswidrigkeiten wurden wie folgt geahndet (Tab. 28)

Tab. 28: Ahndung von Ordnungswidrigkeiten im Fischereirecht 2008

Ahndungsform	Anzahl	in %
Bußgeldbescheid	193	48,5
Verwarnung mit Verwarnungsgeld	58	14,6
Verwarnung ohne Verwarnungsgeld	36	9,0
Einstellung des Verfahrens	72	18,1
Abgabe an die Staatsanwaltschaft ²⁸	30	7,5
Kein Verfahren eröffnet (keine Ordnungswidrigkeit; Täter unbekannt; Täter unter 14 Jahre)	9	2,3
gesamt	398	100

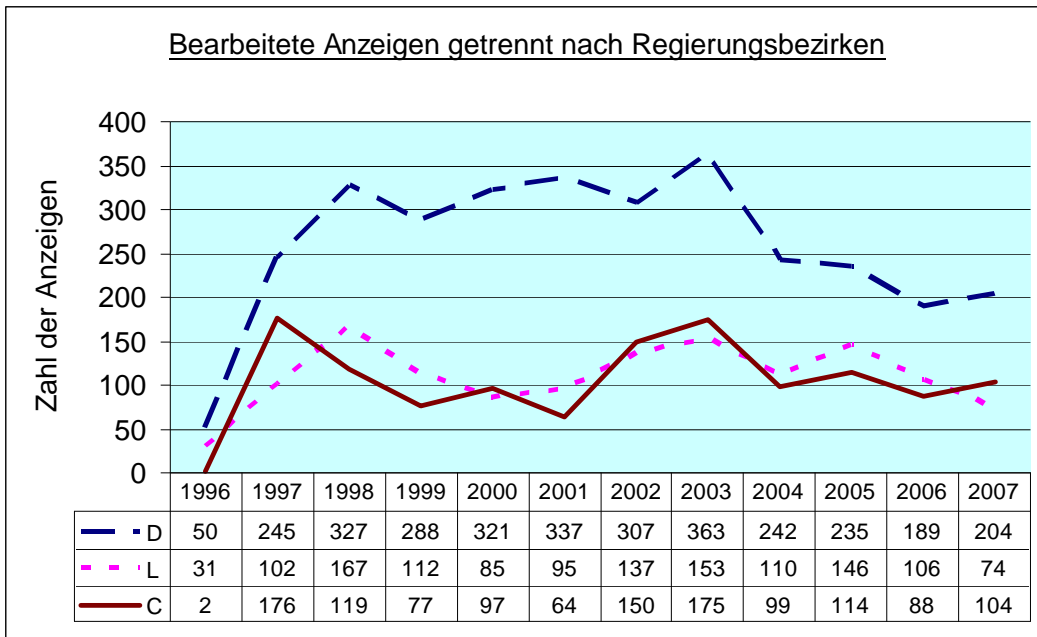
Eine Verwarnung ohne Verwarnungsgeld wurde hauptsächlich in folgenden Fallgruppen ausgesprochen:

- vergessene Unterschrift auf dem Fischereischein;
- bei von Jugendlichen begangenen Ordnungswidrigkeiten;
- bei Angeln mit nicht zugelassenem Köderfisch, wenn keine konkrete Beschreibung des verwendeten Köderfisches im Protokoll festgestellt worden ist und dieses innerhalb der Zeugenvernehmung nicht mehr aufgeklärt werden konnte.

Die Einstellungen der Verfahren beruhen in der Mehrzahl auf der Nichtbeweisbarkeit der Tatvorwürfe aus tatsächlichen wie rechtlichen Gründen. In einigen Fällen gaben die Betroffenen unrichtige Namen und Anschriften an, die trotz Amtshilfeersuchen nicht ausfindig gemacht werden konnten.

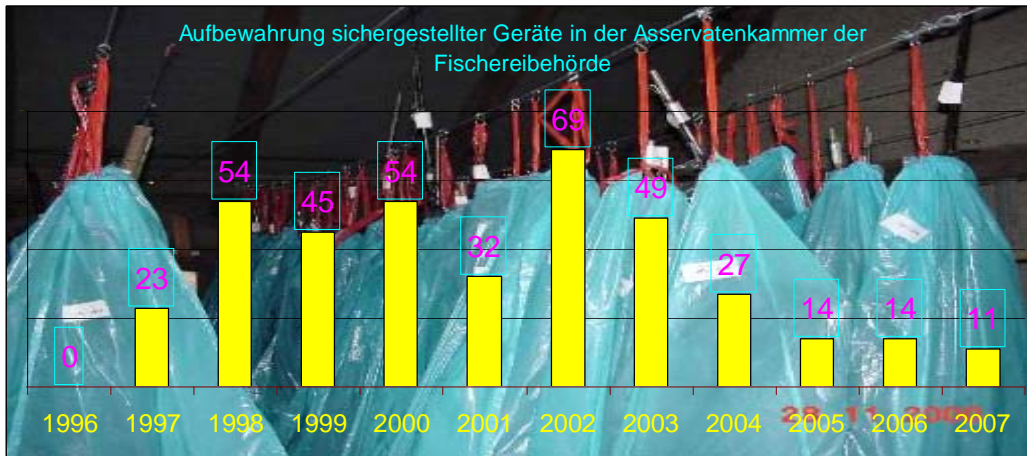
²⁸ Bei den Abgaben an die Staatsanwaltschaft handelt es sich um das Bestehen eines Verdachts auf Verwirklichung der Tatbestandsmerkmale des Fischdiebstahls sowie der Fischwilderei (§§ 242, 293 StGB).

Abb. 30: Bearbeitete Anzeigen getrennt nach Regierungsbezirken



Seit 1996 wurden in 392 Fällen Angelgerätschaften sichergestellt. Die Verwahrung erfolgt bis zur Abholung zentral in der Fischereibehörde Königswartha (Abb. 31).

Abb. 31: Gerätesicherstellungen



12 FÖRDERUNG

12.1 Flächenbezogene Förderung

Im Jahr 2008 erhielten 16 Programmteilnehmer (Haupt- und Nebenerwerbsunternehmen sowie Verbände und Vereine der Angler und des Naturschutzes) eine Förderung nach der Richtlinie 73/2000 (bzw. RL 73/2008) Teil E/Naturschutz und Erhalt der Kulturlandschaft (NAK).

Nach Richtlinie AuW/2008, Teil A Bereich T „Teichpflege und Naturschutzgerechte Teichbewirtschaftung“ wurden 127 Zuwendungsempfänger gefördert. Tabelle 29 listet die tatsächlich gezahlten Zuwendungsbeträge auf.

Tab. 29: Förderung nach RL 73/2000 i. V. m. RL 73/2008 Teil E (NAK) bzw. AuW/2008, Teil A Bereich T

	Geförderte Fläche (ha)	Zuwendungsbetrag (T€)
Nach RL 73/2000	805	252,6
AuW Maßnahme T 1 Teichpflege	1.686	184,9
AuW Maßnahme T 2 (mit Festlegung der Bewirtschaftungsintensität)	234	47,6
AuW Maßnahme T 3 (mit Festlegung der Bewirtschaftungsintensität und Schutzmaßnahmen für Arten und/oder Lebensgemeinschaften)	1.843	653,4
AuW Maßnahme T 4a (mit Schutzmaßnahmen für Arten und/oder Lebensgemeinschaften und vom Besatz auszuschließenden Fischarten)	3.382	833,6
AuW Maßnahme T 4b (mit Schutzmaßnahmen für Arten und/oder Lebensgemeinschaften und Mehrbesatz)	659	141,3
AuW Maßnahme T 5 (Instandhaltung von Teichbiotopen ohne Nutzung)	265	127,8
Gesamt	8.069 ²⁹	2.241,0

Der mittlere Gesamt-Zuwendungsbetrag für Teichpflege und naturschutzgerechte Teichbewirtschaftung betrug im Jahr 2008 278 € pro Hektar. Die geförderte Fläche erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5 %

12.2 Investive Förderung

Tab. 30: Förderung nach VO (EG) Nr. 2792/1999 (FIAF) im Freistaat Sachsen in der Förderperiode 2000 bis 2008 (Richtlinien 59/2001 und 08/2003 des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft)

Maßnahme	Anzahl der Vorhaben	zuschussfähige Gesamtkosten (€)	bewilligter Zuschuss (€)	
			EU (FIAF)	National (Sachsen bzw. Bund)
Verarbeitung und Vermarktung	12	691.707	183.226	57.663
Aquakultur	18	3.486.574	1.215.392	816.037
Aktionen der Unternehmen	13	212.815	74.482	53.204
Schutz der Fischereiresourcen	2	1.342.190	1.006.643	335.547
Innovative Maßnahmen	28	3.343.376	2.394.044	780.812
Verkaufsförderung	1	31.891	23.919	7.973
Technische Hilfe	3	62.768	47.076	15.692
Gesamt	77	9.171.321	4.944.782	2.066.928

²⁹ Achtung: Die hier aufgeführte Fläche ist nicht die Nutzfläche der Teiche, sondern die geförderte Gesamtfläche!

Das „Finanzinstrument für die Ausrichtung der Fischerei (FIAF)“ ist ein eigenständiger Strukturfonds der EU, der auf die Durchsetzung der gemeinsamen Fischereipolitik ausgerichtet ist. Im Freistaat Sachsen geht es dabei um die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der betrieblichen Strukturen und um den Aufbau wirtschaftlich rentabler Unternehmen im Fischereisektor.

Auf der Grundlage der Verordnung (EG) Nr. 2792/99 und des daraus entwickelten nationalen Operationellen Programms Fischerei für das Ziel-1-Gebiet der Bundesrepublik Deutschland hat der Freistaat Sachsen seine Richtlinien 59/2001 und 08/2003 in Kraft gesetzt. Auf Grundlage dieser Richtlinien können investive Maßnahmen auf dem Gebiet der Aquakultur sowie zur Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung, der Verkaufsförderung und Erschließung neuer Absatzmöglichkeiten sowie sogenannte Aktionen von Unternehmen (z. B. Schutzmaßnahmen gegen Fisch fressende Tiere) bezuschusst werden. Darüber hinaus können innovative Maßnahmen (Studien, Pilotprojekte, Demonstrationsvorhaben) gefördert werden.

Die Laufzeit des Programms war 2000-2006 mit einer passiven Phase bis zum Jahr 2008.

Tabelle 30 stellt die bis Ende des Jahres 2008 bewilligten Förderbeträge (kumulativ seit Beginn des Programms) sowie das Gesamtvolumen der geförderten Investitionen dar.

Ab 2007 die investive Förderung aus Mitteln des Europäischen Fischereifonds (EFF) auf Grundlage der Verordnung (EG) Nr. 1198/2006. Auf der Grundlage der EG-Verordnung hat der Freistaat Sachsen die Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur Förderung der Aquakultur und der Fischerei (Förderrichtlinie Aquakultur und Fischerei – RL AuF/2007) erlassen.

Tab. 31. listet die bisher aus EFF gezahlten Mittel auf.

Tab. 31: Förderung nach VO (EG) Nr. 1198/2006 (EFF) im Freistaat Sachsen in der Förderperiode 2007 bis 2008 (Förderrichtlinie Aquakultur und Fischerei – RL AuF/2007 des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft)

Maßnahme	Anzahl der Vorhaben	zuschussfähige Gesamtkosten (€)	bewilligter Zuschuss (€)	
			EU (FIAF)	National (Sachsen)
Aquakultur	0			
Binnenfischerei	0			
Verarbeitung und Vermarktung	0			
Kollektive Aktionen	1	121.050	90.788	30.262
Schutz und Entwicklung der Wasserfauna und -flora	0			
Pilotprojekte	1	145.000	108.750	36.250
Verkaufsförderung	0			
Entwicklung der Fischwirtschaftsgebiete	1	52.000	39.000	13.000
Technische Hilfe	3	138.439	103.829	34.610
Gesamt	6	456.489	342.367	114.122

12.3 Förderung aus der Fischereiabgabe

Aus Mitteln der Fischereiabgabe wurden im Jahr 2008

- das Fischereiwesen,
- die fischereiliche Forschungstätigkeit und
- die Hegemaßnahmen der Anglerverbände

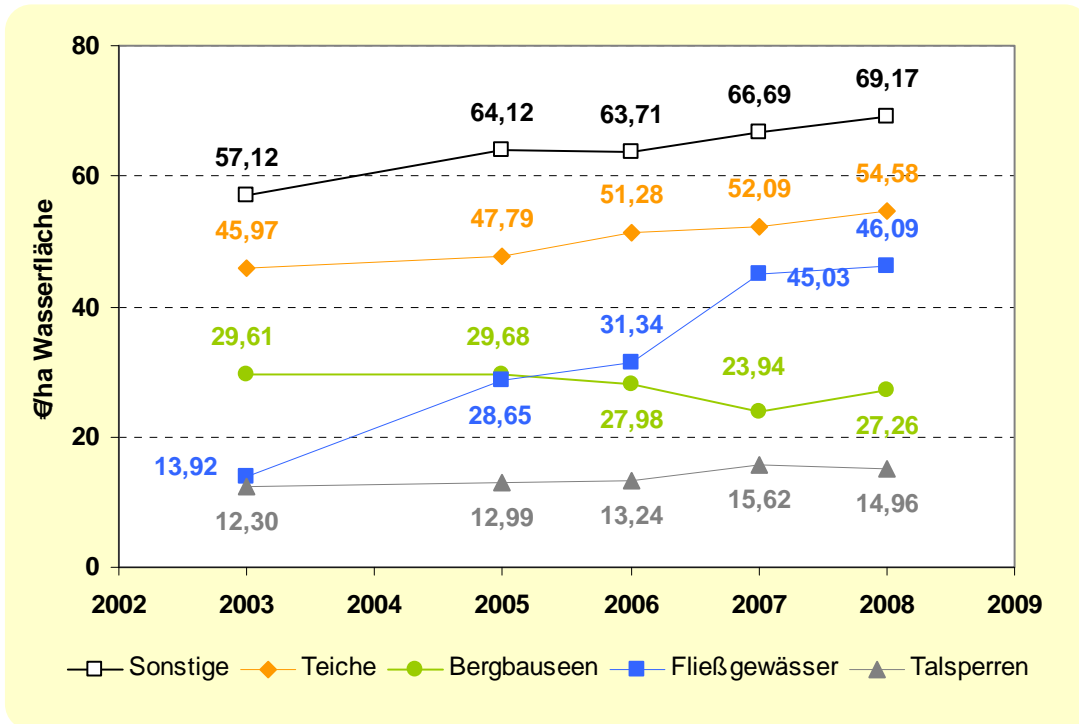
unterstützt.

Es wurden 9 Projekte mit insgesamt € 260 Tsd. EUR gefördert und durch die Anglerverbände, den Sächsischen Landesfischereiverband, die Fischereibehörde sowie durch weitere Zuwendungsempfänger durchgeführt.

13 VERPACHTUNG VON FISCHEREIRECHTEN

Gemäß §§ 3 und 17 SächsFischG sind alle Pachtverträge für Bewirtschaftete Anlagen und Fischereipachtverträge bei der Fischereibehörde anzuzeigen. Zum 31.12.2008 waren das insgesamt 1.283 gültige Pachtverträge.

Abb. 32: Pachtpreise für Fischgewässer in Sachsen (in €/ha)



Insgesamt waren 28.949 ha Katasterfläche als fischereilich genutzte Gewässer (Fischereipachtverträge und Teiche) verpachtet. Abb. 32 gibt einen Überblick über die Pachtpreisentwicklung für die unterschiedlichen fischereilich genutzten Pachtgewässer und ihre Entwicklung in den letzten Jahren. Es handelt sich bei den dargestellten Pachtzinsen um mittlere Werte, die in Abhängigkeit den der Lage des Gewässers, seiner Größe und der Art der Nutzung sehr stark schwanken können.

14 ZAHLEN ZUR BINNENFISCHEREI DEUTSCHLANDS/EUROPAS

In den folgenden Tabellen/Abbildungen werden Zahlen aufgelistet, die die sächsische Fischerei in den Kontext der deutschen bzw. europäischen Binnenfischerei stellen.

Tab. 32: Speisekarpfenproduktion Deutschland 2007³⁰

Rang	Bundesland	TN (ha)	Speisekarpfenproduktion (t)	Anteil an der deutschen Speisekarpfen-erzeugung (%)
1	Bayern	20.000	6.000	55,9
2	Sachsen	8.332	1.940	18,1
3	Brandenburg	4.330	988	9,2
4	Thüringen	848	620	5,8
5	Mecklenburg-Vorpommern	1.300	264	2,5
6	Niedersachsen	2.100	260	2,4
7	Schleswig-Holstein	1.000	235	2,2
8	Baden-Württemberg	k.A.	200	1,9
9	Hessen	460	100	0,9
10	Sachsen-Anhalt	300	78	0,7
11	Nordrhein-Westfalen	61	35	0,3
12	Reinland-Pfalz	290	14	0,1
Deutschland gesamt		39.011	10.734	

Tab. 33: Die größten Karpfenproduzenten in Europa 2006³¹

Rang	Land	Produktion (t)
1	Russland	46.708
2	Tschechische Republik	21.662
4	Ukraine	16.239 ³²
3	Polen	15.616
5	Ungarn	13.400
6	Deutschland	10.692
7	Serbien	4.115
8	Frankreich	4.000
9	Rumänien	3.323
10	Weißrussland	3.230
11	Bosnien und Herzegowina	2.740
12	Kroatien	2.312
13	Litauen	2.096
14	Moldawien	1.899
15	Bulgarien	1.565
16	Lettland	486
17	Belgien	430
18	Österreich	346

³⁰ Quelle: Brämick, U.: Jahresbericht zur Deutschen Binnenfischerei 2007, Institut für Binnenfischerei Potsdam (2008)

³¹ Quelle: FAO Fishstat Plus. Dataset Aquaculture production 1950-2006

³² 2005

Abb. 33: Süßwasserfisch macht gegenwärtig rund 21 % des deutschen Fischkonsums aus.³³

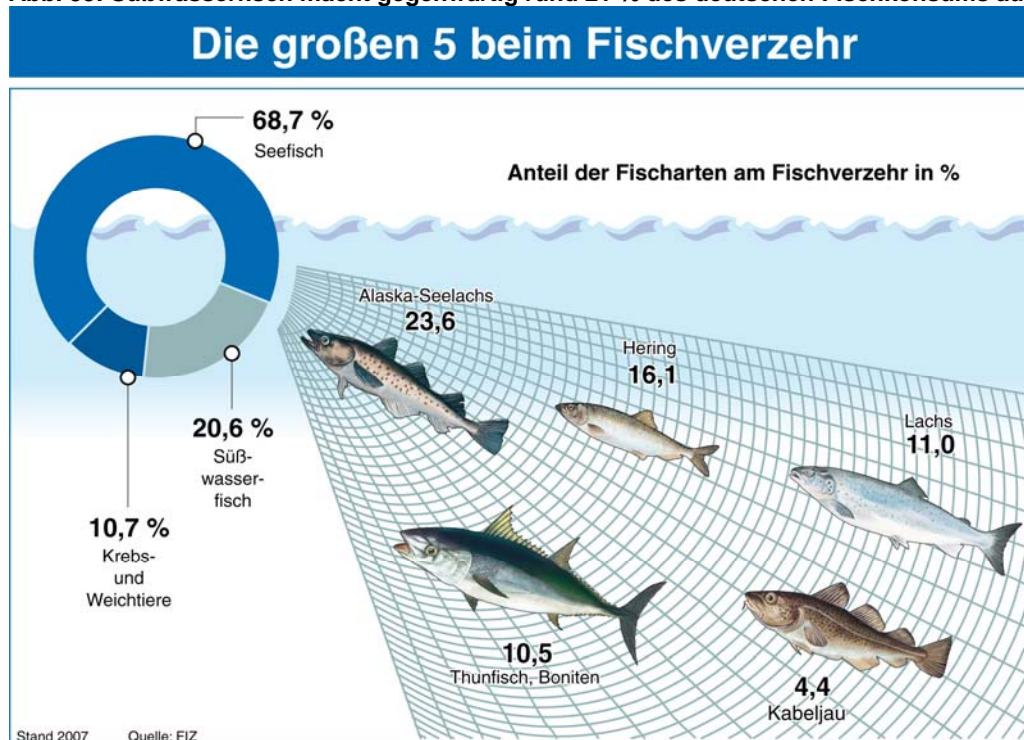
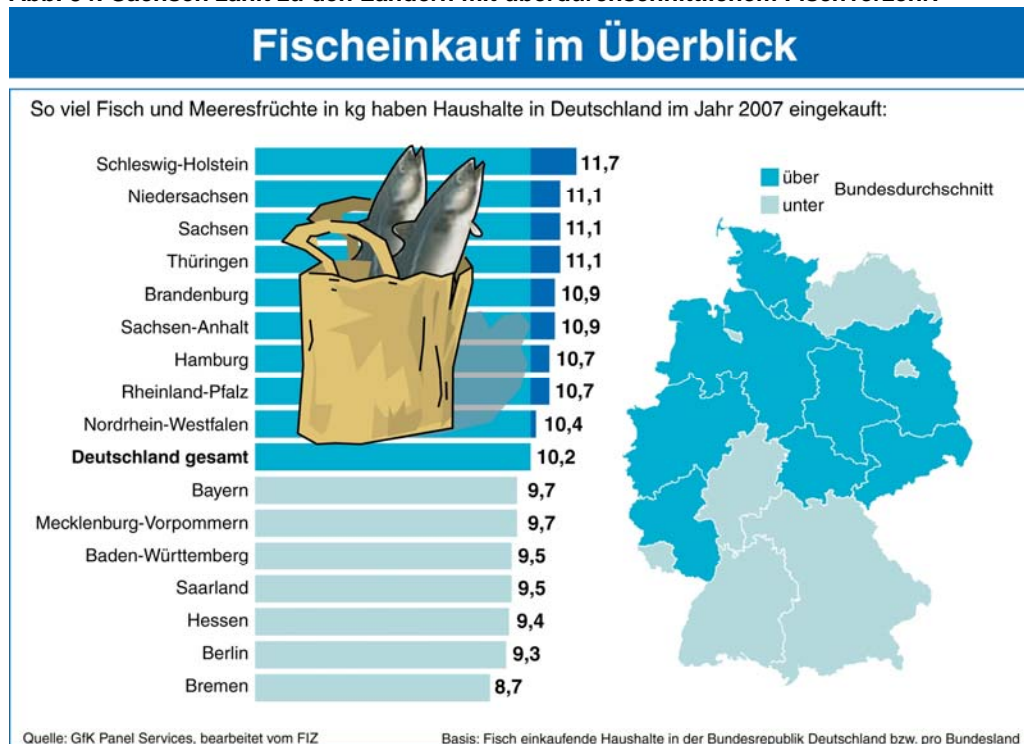


Abb. 34: Sachsen zählt zu den Ländern mit überdurchschnittlichem Fischverzehr.



³³ Quelle: Fisch-Informationszentrum (FIZ) e.V., Große Elbstraße 133; 22767 Hamburg

Impressum

- Herausgeber:** Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden
Internet: www.landwirtschaft.sachsen.de/lfulg
- Autoren:** Dr. Gert Füllner
Angela Bild
Andreas Schreier
- Redaktion:** Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Abteilung Tierische Erzeugung
Dr. Gert Füllner
Telefon: 035931 296-10
Telefax: 035931 296-11
E-Mail: gert.fuellner@smul.sachsen.de
- Redaktionsschluss:** Mai 2009
- Titelbild:** Aquakulturanlage Schwarze Pumpe
- Bestelladresse:** Diese Publikation ist ausschließlich im Internet als downloadfähige Datei zu beziehen: www.landwirtschaft.sachsen.de/Fischerei.

Für alle angegebenen E-Mail-Adressen gilt:
Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.